

GWZ ZAS zfl ZMO

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin ////////////////
Centers for Advanced Study in the Humanities ////////////////

Bericht über das Forschungsjahr 2013 ////////////////
Nr. 18 ////////////////

DER ÜBERBLICK FÜR DAS JAHR 2013

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin
Trägerverein für die drei Forschungseinrichtungen
Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft
Zentrum für Literatur- und Kulturforschung
Zentrum Moderner Orient

Mitgliederversammlung
Freie Universität Berlin
Humboldt-Universität zu Berlin
Technische Universität Berlin
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
Gründungsdirektoren der GWZ
Direktoren der GWZ

Vorstand und Direktoren
Prof. Dr. Ulrike Freitag
Prof. Dr. Manfred Krifka
Prof. Dr. Dr. h.c. Sigrid Weigel (Vorsitzende)

Geschäftsführer
Wolfgang Kreher

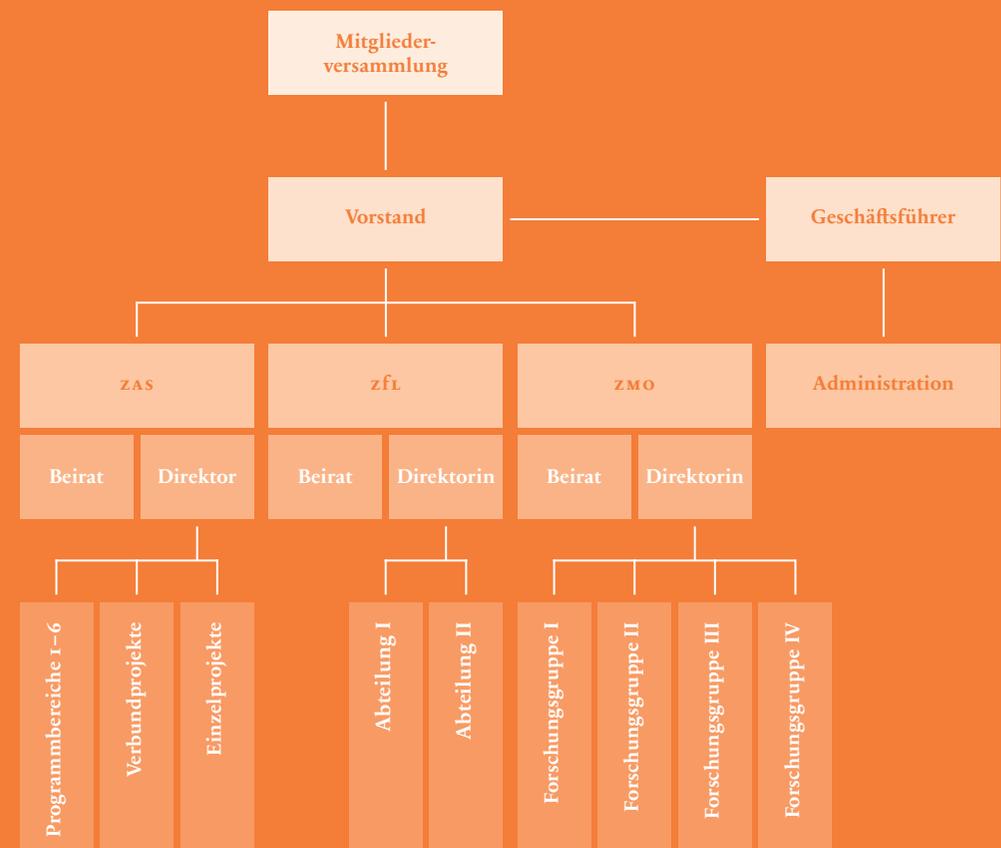
Einnahmen/Ausgaben zum 31. Dezember 2013
10 Mio. Euro

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31. Dezember 2013
227

Standorte
Berlin-Mitte und Berlin-Nikolassee

Gründungsjahr des Trägervereins
4. Oktober 1995

Beginn der wissenschaftlichen Tätigkeit der Zentren
1. Januar 1996



GWZ ZAS zfl ZMO

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin ////////////////
Centers for Advanced Study in the Humanities ////////////////

Bericht über das Forschungsjahr 2013 ////////////////
Nr. 18 ////////////////

Wir danken für die Projektförderung im Jahr 2013 //

dem Land Berlin und der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung
dem Bundesministerium für Bildung und Forschung
der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
der VolkswagenStiftung
der School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London
der Alexander von Humboldt-Stiftung
der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies, Freie Universität Berlin
der European Commission
der Humanities in the European Research Area (HERA)
dem Exzellenzcluster »Bild Wissen Gestaltung«, Humboldt-Universität zu Berlin
der Fritz Thyssen Stiftung
der Ernst von Siemens Musikstiftung
der Universität Bonn
dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)
dem Forum Transregionale Studien
dem Goethe-Institut
dem Institut für Auslandsbeziehungen
der Axel Springer Stiftung
der European Science Foundation
der Universität Lübeck
der FernUniversität in Hagen
der Fazit-Stiftung



- 7 Einführung
- 9 Für Ewald Lang (1942–2013)

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin //

19 Vorgeschichte, Status, Perspektiven

23 Gremien

- 23 Mitgliederversammlung
- 25 Vorstand
- 25 Geschäftsführer
- 26 Wissenschaftliche Beiräte

31 Finanzen

- 31 Fördermittel und Projekte
- 38 Zuwendungsprüfungen

41 Personal

- 41 Stellen und Projektarbeit
- 44 Ehrung und Preise
- 45 Fellowship
- 46 Habilitationen
- 46 Promotionen
- 47 Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 49 Wissenstransfer
- 53 Herausgeber- und Beiratstätigkeit
- 59 Gasttätigkeiten und -aufenthalte
- 63 Personal per 31. Dezember 2013
- 66 Arbeitsorte

69 Reflexionen. Aus der Forschung der Zentren

- 71 Zur Geschichte des Holocaust – Bericht von einem Lehraufenthalt an der University of Minnesota /// Falko Schmieder
- 83 Dokumentation einer Minderheitensprache im Wandel /// Anne Schwarz
- 99 Die wandernden Grenzen der Biologie /// Georg Toepfer
- III Wilhelm Mertens und der Bau des »Mittelhofs« – Höhepunkt einer Unternehmerkarriere in der Berliner Kolonialwirtschaft /// Silke Nagel
- 129 Das ZAS bei der Langen Nacht der Wissenschaften 2013 /// Susanne Schroeder

Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft //

- 139 Forschungsprofil und Mitarbeiter
- 153 Forschungsprojekte
- 183 Bibliothek und Phonetiklabor
- 187 Veranstaltungen
- 197 Gastwissenschaftler
- 203 Publikationen und Vorträge
- 227 Lehrveranstaltungen

Zentrum für Literatur- und Kulturforschung //

- 233 Forschungsprofil und Mitarbeiter
- 239 Forschungsprojekte
- 249 Bibliothek
- 251 Veranstaltungen
- 281 Gastwissenschaftler
- 285 Publikationen und Vorträge
- 321 Lehrveranstaltungen

Zentrum Moderner Orient //

- 329 Forschungsprofil und Mitarbeiter
- 351 Forschungsprojekte
- 361 Bibliothek
- 365 Veranstaltungen
- 377 Gastwissenschaftler
- 381 Publikationen und Vorträge
- 409 Lehrveranstaltungen



Hermann Glöckner: *Gefaltete Streifen in Rot und Weiß auf Schwarz*, 1933

Einführung

Im Berichtsjahr 2013 wurden die drei vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten *Forschungsprogramme 2008–2013* inhaltlich abgeschlossen, nun bleibt noch bis Mitte 2014 Zeit, um die wichtigsten Ergebnisse in Buchform vorzulegen. Das Ende der Forschungsprogramme war mit personellen Veränderungen verbunden – vor allem im Bereich der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aber auch bei den Beiräten des ZAS und des ZMO (s.S. 26 f.). Wir danken den Beiräten sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der abgeschlossenen Projekte für die gemeinsame Arbeit, sie hat die erfolgreiche Entwicklung der Zentren überhaupt erst ermöglicht, und wir hoffen, dass die nun Ehemaligen unsere Arbeit weiterhin kritisch begleiten werden.

Das Jahr 2013 war für die Zentren nicht nur ein Jahr der Zäsuren und Abschiede, es war auch ein Jahr der Anfänge und der Kontinuität. Die Voraussetzung dafür schuf die Evaluation der Zentren im Herbst 2012 durch drei international besetzte Kommissionen, die die bisherige Arbeit der Zentren und die drei *Forschungsprogramme 2014–2019* als exzellent bewerteten und die sich für die weitere Förderung und institutionelle Verstetigung der Zentren aussprachen. Die Empfehlungen der Kommissionen ermöglichten die weitere Förderung durch den Bund und das Land Berlin. Mitte/Ende 2013 konnten wir so mit den konkreten Vorbereitungen für die Arbeit ab 1. Januar 2014 in den Forschungsprogrammen *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs* (am ZAS), *Europäische Kultur- und Wissenschaftsgeschichte* (am ZfL) sowie *Muslimische Welten – Welt des Islams? Entwürfe, Praktiken und Krisen des Globalen* (am ZMO) beginnen. Ergänzend zur Programmförderung des BMBF werben die Zentren für themenspezifische Forschungsprojekte und Veranstaltungen auch weiterhin *Drittmittel* (Einzelbewilligungen) bei nationalen und internationalen Fördereinrichtungen ein.

Der hier vorgelegte Bericht gibt Einblick in die Forschungsarbeit der Zentren. Im Teil *Reflexionen* (s. S. 69 ff.) werden Projekte, Themen, Fragestellungen und Forschungsergebnisse der Zentren exemplarisch vorgestellt. Informationen zur laufenden Arbeit der Zentren finden sich auf den Seiten 139 ff., zu den institutionellen Grundlagen auf den Seiten 19 ff.

Seien Sie herzlich eingeladen, sich mit der Arbeit der Zentren vertraut zu machen, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen und mit uns zu diskutieren.

Ulrike Freitag, Manfred Krifka, Sigrid Weigel
BERLIN, IM APRIL 2014





Otto Dix: *Begräbnis*, 1941



Ewald Lang während eines Gesprächs der Gründungsdirektoren von ZAS, ZfL und ZMO über die ersten Jahre der GWZ Berlin am 5. November 2009

Prof. Dr. Ewald Lang

* 6. MAI 1942 IN WÜRZBURG † 14. OKTOBER 2013 IN BERLIN

Die Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin trauern um den Gründungsdirektor des Zentrums für Allgemeine Sprachwissenschaft Prof. Dr. Ewald Lang.

Ewald Lang studierte ab 1961 an den Universitäten in Leipzig und Berlin Allgemeine Sprachwissenschaft und Sinologie. Von 1966 bis 1970 war er Assistent in der anfangs von Wolfgang Steinitz geleiteten Arbeitsstelle Strukturelle Grammatik der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin (ab 1972 Akademie der Wissenschaften der DDR, AdW), danach bis 1975 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wissenschaftstheorie der AdW. Er wurde 1974 zum Thema »Semantik der Koordination« promoviert. Von 1975 bis 1988 arbeitete er dann am Zentralinstitut für Sprachwissenschaft der AdW, ab 1980 in der von Manfred Bierwisch geleiteten Forschungsgruppe Kognitive Linguistik, wo er sich 1987 habilitierte.

Im Jahr 1988 übersiedelte Ewald Lang in die Bundesrepublik, arbeitete in Forschungsprojekten an den Universitäten in Düsseldorf, Hamburg und Wuppertal und dem IBM-Wissenschaftszentrum in Stuttgart, unter anderem in dem bundesweiten Projekt zum Textverstehen LILOG. Im Sonderforschungsbereich 282 »Theorie des Lexikons« leitete er von 1991 bis 1995 das Projekt »Duale Operatoren«. 1993 übernahm er die Professur für Semantik am Institut für deutsche Sprache der Humboldt-Universität zu Berlin. Auch von hier hat er weiterhin die sprachwissenschaftliche Forschung maßgeblich mit Beiträgen zur Satzkoordination und zur lexikalischen Semantik – insbesondere zu Dimensionsadjektiven – beeinflusst.

Bereits Anfang 1992 wurde unter wegweisender Beteiligung von Ewald Lang im Rahmen der von der Max-Planck-Gesellschaft eingerichteten und betreuten *Fördergesellschaft Wissenschaftliche Neuvorhaben mbH* der Forschungsschwerpunkt (FSP) Allgemeine Sprachwissenschaft, Typologie und Universalienforschung gegründet, der 1996 in das Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft, Typologie und Universalienforschung (ZAS) überführt wurde.

Sein Wirken bei Gründung und Aufbau des FSP und des Zentrums für Allgemeine Sprachwissenschaft, Typologie und Universalienforschung von 1992 bis 2000 ist bis heute prägend. Nach seiner Amtszeit als Gründungsdirektor blieb Ewald Lang dem Zentrum als Ratgeber und Gesprächspartner verbunden und war auch bis zuletzt in der Mitgliederversammlung des Trägervereins vertreten.

Wir verneigen uns in Dankbarkeit vor Ewald Lang. Seine Lebensleistung ist uns Verpflichtung.

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin

Trauerrede anlässlich der Beisetzung von Ewald Lang am 20. November 2013

WOLFGANG THIERSE

Ewald Langs zu gedenken, sich sein Leben zu vergegenwärtigen, ist Erinnerung an eine scheinbar bereits weit entfernte Zeit.

Ist Erinnerung an die deutsche Teilung, an ein Leben in der DDR, dem schwierigeren Teil Deutschlands, an ein Leben nach der DDR.

Fast 50 Jahre waren wir befreundet. 1964 haben wir uns kennengelernt, unter dem Dach der Katholischen Studentengemeinde Ostberlins.

Wir haben uns – wenn ich es recht erinnere – unser bisschen Lebensgeschichte damals erzählt: Vertreibungsgeschichte, Nicht-dazu-gehören zu dem Staat, in dem wir zu leben hatten. Der 13. August war noch nicht so fern.

Ewald war von seinem Vater wegen dessen zähen Ehestreits und nach verschiedenen Internaten in die DDR verschleppt worden. Ein fremdbestimmter Lebensbruch, mit dem er im Gespräch nur verlegen-sarkastisch umzugehen vermochte.

Der Sprachbegabte wollte Sinologie studieren, aber nach Studienbeginn kam der DDR – wegen Zwistes zwischen China und der Sowjetunion in der Nach-Stalin-Phase – dieses China als »politischer Freund« abhandeln. Ewald musste wechseln und kam an die Humboldt-Universität zum Studium der allgemeinen Sprachwissenschaft.

So lernten wir uns kennen.

Die Katholische Studentengemeinde, in der wir neben dem Studium, neben der Universität aktiv waren, haben wir gemeinsam erlebt und gestaltet als eine Gegenwelt, als einen Raum von Freiheit in einem unfreien Land, als Ort der munteren, ja frechen intellektuellen Debatten – unter uns, mit Gästen aus dem Westen, Studenten wie Professoren verschiedenster Disziplinen und Fächer. Beobachtende Teilnahme am 68er Prozess, Diskussion mit dessen Akteuren, übrigens nicht nur West, sondern auch Prag. Wir waren damals immer auch ein wenig außerhalb dieser engen, drückenden DDR. Eine eigentümliche, fast schizophrene Spannung.

Abwehr, Distanz halten zum politischen und ideologischen Regime, in dem wir ja trotzdem zu leben, zu studieren hatten.

Sich nicht dem dummen ML überlassen, nicht der Funktionärssprache verfallen ...

Die Lust sich zu unterscheiden, zu argumentieren haben wir eingeübt. Ewald war darin besonders gut, ja fast unerbittlich ...

Jedenfalls habe ich viel von ihm und mit ihm gelernt.

Über lange Jahre und immer wieder haben wir miteinander über das Verhältnis von Sprache und Politik reflektiert und diskutiert – von der LTI (Klemperers Sprachkritik hat Ewald Lang in der DDR bei reclam kommentiert herausgegeben) bis zum DDR-Witz.

Nach dem Studium fanden wir uns wieder als Wohnungsnachbarn: Ewald im 1. Stock, wir im 3. Stock eines heruntergekommenen Hinterhauses, genauer eines hässlichen Seitenflügels, aber mit zum jüdischen Friedhof in der Schönhauser Allee durchgebrochenen Fenstern. Acht Jahre haben wir eine Art von Wohngemeinschaft gebildet, also eine Notgemeinschaft gegen den DDR-typischen Mangel: Ewald hatte das Telefon, Kardorfs hatten die Waschmaschine, wir hatten den Fernseher. Anlässe genug, sich ständig zu treffen. Jeder hatte den Schlüssel zur anderen Wohnung. 20.00 Uhr Tagesschau – das war die Treffzeit bei uns zum gemeinsamen allabendlichen Auswandern gen Westen. Als wir später um die Ecke zogen, bezog Ewald unsere Wohnung und der Untermieter unserer neuen Wohnung zog in Ewalds Kleinstwohnung.

Ich breche ab mit der Schilderung unserer gemeinsamen DDR-Existenz. Es war ja nicht die Idylle einer realsozialistischen »Menschengemeinschaft«. Im Gegenteil. Mit widrigen Lebensumständen zurechtzukommen, das nannte Ewald »Beholfenheit«. Und darin war er gewiss ein Köhner, also auch ein praktischer Mensch und Helfer, insbesondere und mit Lust gerade im Umgang mit Behörden – übrigens nicht nur vor 89, sondern auch danach. Ich erinnere mich daran, mit welcher Faszination er nach seiner ersten Westreise über praktisch-organisatorische Details des westlichen Lebens berichtete.

So sehr Ewald Langs Lebensstil von großer Bescheidenheit war, ja spartanisch zu nennen ist, so wenig spartanisch und bescheiden war er in seinem Wissenschaftsanspruch! Er verachtete Mittelmaß in jedweder Form. Das mag es ihm wie seinen Kollegen nicht immer leicht gemacht haben, ohne Ärger und Konflikte ging das wohl nicht – wie ich aus der Halbdistanz eines Nachbar-Instituts der AdW beobachtet habe.

Das mag auch einer der Gründe/der Grund gewesen sein, weshalb er 1987 im Westen geblieben ist – um seines wissenschaftlichen Anspruchs willen, aber nicht ohne Schmerzen wegen seiner zurückgelassenen Verwandten und Freunde. (Ich selbst erinnere mich ziemlich genau an meine Trauer und Wut, als ich die Nachricht von seinem Wegbleiben hörte.)

Umso herzlicher waren seine Wiederbegegnungen mit Freunden aus der DDR, wenn sie in den beiden folgenden Jahren in den Westen reisen durften, umso großzügiger seine (auch finanzielle) Unterstützung für sie.

Umso heftiger war seine Anteilnahme an den Aufregungen der friedlichen Revolution 89: Mit regelrechter Begeisterung verfolgte und sammelte er die sprachlichen Früchte unseres ostdeutschen Aufstandes, der Überwindung der Angst, des Ausbruchs an Witz und Mut. (Schon 1990 hat Ewald Lang eine Sammlung herausgegeben: *Wendebals und Stasilaus. Demosprüche aus der DDR*. von ihm kommentiert.)

Umso zwingender und selbstverständlicher für ihn war dann seine Rückkehr nach 1990. Wieder in Berlin, nun Professor an der Humboldt-Universität, blühte er regelrecht auf und engagierte sich mit besonderer Leidenschaft auch in der Lehre, in der Wissenschafts-Politik und -Organisation.

Ich glaube, er war ein guter Hochschullehrer (der hohe wissenschaftliche Tugenden verkörperte und vermittelte), er war ein cleverer Wissenschafts-Politiker und -Organisator (auch hier seinem Anspruch von Beholfenheit folgend).

Und er blieb – so sehr er mir in der Wissenschaft und ihrem Betrieb zu versinken schien, mit wirklichem Eifer und Erfolg in der Wissenschaft aufging – ein solidarischer Freund: Er nahm an unseren Diskussionskreisen teil, bestand auf seinen Maßstäben des klaren Denkens und der scharfen Argumentation – warum sollten die sich ändern, nach dem Ende des Realkommunismus, im Gegenteil.

Er wurde – mit seiner Wohnung am Gendarmenmarkt – ein Herbergsvater für viele Besucher, viele Freunde. Und er wäre, glaube ich, auch weiter ein liebevoller Großvater für Deinen Sohn gewesen, lieber Danni!

Traurig, dass seine – ohne Jammern tapfer ertragene – Krankheit so gründlich war.

Lieber Ewald,

ich selbst und mit mir Deine Freunde werden Dich in guter Erinnerung behalten:

- › als leidenschaftlichen, brillanten Wissenschaftler;
- › als verlässlichen Freund;
- › als hilfsbereiten, großzügigen, aufrichtigen Menschen.

Ein kräftiges Dankeschön, oder wie man in Deiner fränkischen Heimat sagt:
Vergelt's Gott, rufe ich Dir nach. Du wirst es vertragen.

WOLFGANG THIERSE

geboren 1943 in Breslau, studierte in Berlin an der Humboldt-Universität, wo er anschließend als wissenschaftlicher Assistent im Bereich Kulturtheorie/Ästhetik tätig war. Nach einer Tätigkeit im Ministerium für Kultur der DDR in den Jahren 1975/1976 forschte Wolfgang Thierse von 1977 bis 1990 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentralinstitut für Literaturgeschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR.

Bis Ende 1989 parteilos, wurde Wolfgang Thierse, nachdem er sich ab Anfang Oktober 1989 beim Neuen Forum engagiert hatte, Anfang Januar 1990 Mitglied der in der DDR neu gegründeten SPD, deren Vorsitzender er von Juni bis September 1990 war. Er war vom 18. März bis zum 2. Oktober 1990 Mitglied der ersten frei gewählten Volkskammer und danach vom 3. Oktober 1990 bis zum 22. Oktober 2013 Mitglied des Bundestages – von 1998 bis 2005 stand Wolfgang Thierse dem Bundestag als Präsident und von Oktober 2005 bis Oktober 2013 als Vizepräsident vor.



Geisteswissenschaftliche Zentren
Berlin

GWZ ZAS zfl ZMO

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V.

Schützenstraße 18 /// 10117 Berlin

TEL +49 (0) 30 · 20192 130 /// FAX +49 (0) 30 · 20192 120

post@gwz-berlin.de /// www.gwz-berlin.de

Vorgeschichte, Status, Perspektiven

Auf Grundlage der Empfehlung des Wissenschaftsrats zur Förderung Geisteswissenschaftlicher Zentren vom November 1994 initiierte der Wissenschaftssenator im Land Berlin Ende 1995 die Gründung des Vereins *Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V.* (GWZ) und übertrug ihm die Trägerschaft für drei Forschungszentren:

- › das *Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft* (ZAS),
- › das *Zentrum für Literatur- und Kulturforschung* (ZfL),
- › das *Zentrum Moderner Orient* (ZMO).

Am 1. Januar 1996 nahmen die Zentren – nach vierjährigem Vorlauf in der von der Max-Planck-Gesellschaft eingerichteten und betreuten *Fördergesellschaft Wissenschaftliche Neuvorhaben mbH* – ihre Tätigkeit auf.

Die Zentren betreiben in theoretischer und methodischer Hinsicht geistes-, kultur- und kognitionswissenschaftliche Grundlagenforschung; ihre Themen sind multi- und interdisziplinär konzipiert und orientieren sich an gesellschaftlicher Relevanz und an wissenschaftlicher Exzellenz. Die an aktuellen Forschungsfragen ausgerichtete Struktur erlaubt es, flexibel neue/aktuelle Themen aufzugreifen und so zur Weiterentwicklung der Geistes- und Kulturwissenschaften beizutragen. Seit ihrer Gründung kooperieren die Zentren eng mit den Berliner Universitäten, nicht zuletzt in der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und in jüngerer Zeit im Rahmen der Exzellenzinitiative. Das ZAS ist an der Berlin School of Mind and Brain (HU Berlin) beteiligt, das ZMO ist einer der Träger der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies (FU Berlin) und am ZfL ist das Basisprojekt *Epistemische Rückseite instrumenteller Bilder* im Rahmen des Exzellenzclusters *Bild Wissen Gestaltung. Ein interdisziplinäres Labor* (HU Berlin) angesiedelt.

In einer zunächst auf zwölf Jahre angelegten Förderphase von 1996 bis 2007, in der die *Grundausstattung* durch das Land Berlin mit ca. 25,3 Millionen Euro finanziert wurde und Mittel in Höhe von ca. 42 Millionen Euro für die *Ergänzungsausstattung* im Rahmen einer Projektförderung bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie bei weiteren Forschungsfördereinrichtungen ca. 6 Millionen Euro eingeworben werden konnten, wurden die Zentren 2004/2005 durch den Wissenschaftsrat evaluiert. Das Ergebnis war die Empfehlung vom 30. Januar 2006, die äußerst erfolgreichen und in ihrem Profil als einzigartig bewerteten Zentren auf einer stabileren finanziellen Grundlage und bei Wahrung der wissenschaftlichen und verwaltungsmäßigen Eigenständigkeit weiter zu fördern. Auf der Basis dieser Empfehlung wurde den Zentren, neben der *Grundausstattung* des Landes Berlin, eine *Ergänzungsausstat-*

tung in Form einer Programmförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für die Jahre 2008 bis 2013 – mit der Option einer Weiterförderung im Zeitraum von 2014 bis 2019 – gewährt und zwar für die Forschungsprogramme:

- › *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs* am ZAS,
- › *Europäische Kultur- und Wissenschaftsgeschichte* am ZfL,
- › *Muslimische Welten – Welt des Islams? Entwürfe, Praktiken und Krisen des Globalen* am ZMO.

Neben der *Grund- und Ergänzungsausstattung* werben die Zentren auch weiterhin projektbezogene Drittmittel (*Einzelbewilligungen*) bei nationalen und internationalen Fördereinrichtungen ein, wie der Alexander von Humboldt-Stiftung, dem Auswärtigen Amt, der DFG, der European Commission, der European Science Foundation, der Fritz Thyssen Stiftung, dem Hauptstadtkulturfonds, dem Institut für Auslandsbeziehungen, der Kulturstiftung des Bundes und der VolkswagenStiftung. Zum 31. Dezember 2013 verzeichneten die Zentren 66 laufende Drittmittelprojekte, davon wurden 28 vom ZAS, 14 vom ZfL und 24 vom ZMO bearbeitet.

Für die Forschungsarbeit der Zentren wurden im Zeitraum von 2008 bis 2013 Mittel in Höhe von 54,1 Millionen Euro bei den Zuwendungs- und Projektgebern abgerufen, davon beim Land Berlin 15,2 Millionen Euro, beim BMBF 26,2 Millionen Euro und bei weiteren Forschungsfördereinrichtungen 12,7 Millionen Euro (vgl. Abbildungen 1 bis 3).

Durch öffentliche Veranstaltungen und eine Reihe vielbeachteter Publikationen stellten die Zentren wissenschaftliche Fragestellungen sowie Ergebnisse ihrer Forschung einem breiten Publikum vor. Eine Verbleibstudie zeigt zudem ein weiteres Ergebnis der Arbeit der Zentren: Die Studie nahm den Zeitraum von 1996 bis 2010 in den Blick und untersuchte, welche beruflichen Positionen die mehr als zweihundert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die seit 1996 die Zentren verließen, danach erreicht haben, in welchen Bereichen von Wissenschaft und Kultur sie im Jahre 2010 beschäftigt waren und welche Tätigkeiten sie an welchen Orten ausübten. Das Ergebnis lässt sich in Kurzform wie folgt zusammenfassen: *Jede/r Dritte schaffte den Sprung auf eine Professur. Jede/r Fünfte ist international tätig. Tätigkeit an einer Universität überwiegt.*¹

¹ Vgl. Wolfgang Kreher und Daniel Schönefeld: »Und was machst du jetzt so?« Zu den Karriereverläufen der ehemaligen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der GWZ Berlin. In: Bericht über das Forschungsjahr 2010 der GWZ Berlin. Berlin 2011. S. 25–30.

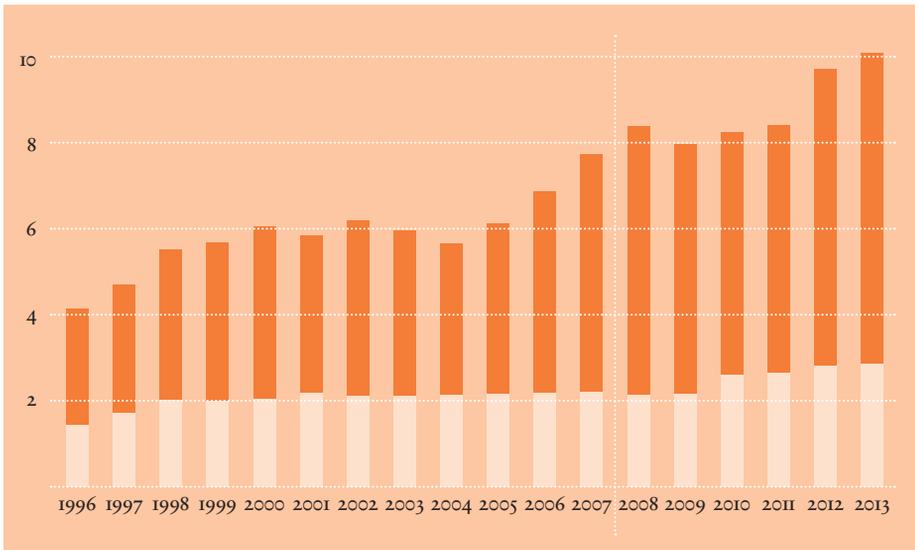


ABBILDUNG 1 Ausgaben der GWZ 1996–2007 und 2008–2013, davon die Zuwendung des Landes Berlin hell abgesetzt. Angaben in Mio. Euro, jeweils per 31. Dezember

Da mit der Bewilligung der drei *Forschungsprogramme 2008–2013* seitens des BMBF die Option einer Weiterförderung verbunden war, führte das BMBF im Jahr 2012 eine Evaluation durch, die den Kriterien der Leibniz-Gemeinschaft folgte: Die Zentren legten hierfür Ende Mai 2012 jeweils einen Statusbericht zu den laufenden *Forschungsprogrammen 2008–2013* und je ein *Zukunftsprogramm 2014–2019* vor. Die jeweils dreitägigen »Begehungen« durch Kommissionen, deren fachliche Zusammensetzung dem Profil der drei Forschungsprogramme entsprach, fanden im September, Oktober und November 2012 statt. Die Ergebnisse der Evaluation können wie folgt zusammengefasst werden:

- › Die bisherige Arbeit der Zentren und die drei Zukunftsprogramme werden als exzellent und hervorragend bewertet.
- › Die Struktur und das Forschungsprofil der Zentren werden als einmalig beurteilt.
- › Die weitere Förderung der Zentren durch das BMBF für die Jahre 2014–2019 wurde im vollen beantragten Umfang empfohlen.
- › Die Tätigkeit der drei Direktoren von ZAS, ZfL und ZMO wurde ausdrücklich gewürdigt.
- › Die drei Kommissionen sprechen sich dezidiert für eine institutionelle Verstetigung der GWZ mit den drei Zentren aus.

• Siehe auch in der hinteren Umschlagklappe die Voten der Evaluation.

Mit Blick auf die Ergebnisse der Evaluationskommissionen beginnen die Zentren auf Basis einer Bewilligung durch das BMBF zum 1. Januar 2014 mit der Arbeit in den *Forschungsprogrammen 2014–2019*. Zudem lässt das Land Berlin nun, entsprechend der Regularien für die Bund-Länder-Gemeinschaftsfinanzierung, die Voraussetzungen für eine gemeinsame Förderung der GWZ durch Bund und Länder innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft prüfen.



Gremien

In der Satzung des Trägervereins *Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V.* ist die Gremienstruktur festgelegt. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand und der Geschäftsführer.

Darüber hinaus beraten drei Wissenschaftliche Beiräte die Zuwendungsgeber und die Zentrumsleitungen in allen wissenschaftlichen Fragen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung beschließt die Grundzüge der Forschungspolitik der Zentren und wirkt in allen wesentlichen forschungspolitischen und finanziellen Angelegenheiten mit. Insbesondere beschließt sie über die Bestellung des Vorstands, der Direktoren und der Wissenschaftlichen Beiräte sowie über die Bewirtschaftungsgrundsätze in der Grundausrüstung.

Der Mitgliederversammlung gehören an:

- › die *Freie Universität Berlin*
vertreten durch den Vizepräsidenten, Prof. Dr. Klaus Beck
- › die *Humboldt-Universität zu Berlin*
vertreten durch den Vizepräsidenten, Prof. Dr. Michael Kämper-van den Boogaart
- › die *Technische Universität Berlin*
vertreten durch N.N.
- › die *Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften*
vertreten durch den Wissenschaftsdirektor, Dr. Wolf-Hagen Krauth
- › die *Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz*
vertreten durch den Generalsekretär, Prof. Dr. Claudius Geisler
- › das *Institut für deutsche Sprache, Mannheim*
vertreten durch den Direktor, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger,
Versammlungsleiter



Peter Heine, Ewald Lang
und Eberhard Lämmert, 2009

- › die *Gründungsdirektoren der Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin*
Prof. em. Dr. Peter Heine, Prof. em. Dr. Dr. h.c. Eberhard Lämmert und Prof. em. Dr. Ewald Lang †, der seit der Gründung des Trägervereins GWZ Berlin am 4. Oktober 1995 bis zu seinem Tod am 14. Oktober 2013 aktiv in der Mitgliederversammlung vertreten war
- › die *Direktoren der Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin*
Prof. Dr. Ulrike Freitag, Prof. Dr. Manfred Krifka, Prof. Dr. Dr. h.c. Sigrid Weigel

Der Mitgliederversammlung gehören als ständige Gäste an:

- › das *Bundesministerium für Bildung und Forschung*
vertreten durch Dr. Angelika Willms-Herget bzw. Dr. Uta Grund
- › das *Land Berlin*
vertreten durch Dr. Thomas Wißler und Dr. Ilona Baudis,
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung

Die Mitgliederversammlung wurde im Berichtsjahr satzungsgemäß einmal, am 2. Dezember 2013, einberufen.

Nach den Berichten der Vorstandsvorsitzenden sowie der Direktoren zur Arbeit der Zentren im Jahr 2013 und des Geschäftsführeres zur Jahresrechnung 2012 wurde der Vorstand entlastet.

Der Geschäftsführer berichtete über die Prüfung der Bewilligungen des BMBF der Jahre 2006 bis 2013 für die Zentren durch den Bundesrechnungshof und über die Prüfung der Zuwendungen des Landes Berlin der Jahre 2008, 2009, 2010, 2011 und 2012 durch die Prüfstelle der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung (weitere Informationen zu den Prüfungen s. auch S. 38 f.). Mit beiden Institutionen war der Schriftwechsel zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung am 2. Dezember noch nicht abgeschlossen.

Prof. Ludwig M. Eichinger, Direktor des Instituts für Deutsche Sprache, wurde zum Leiter der Mitgliederversammlung für den Zeitraum von 2014 bis 2016 bestellt, darüber hinaus wurden die Wissenschaftlichen Beiräte der Zentren für eine erste bzw. weitere Amtszeit (s. auch S. 26 ff.) berufen.

Schließlich legte der Vorstand den Wirtschaftsplan 2014 für die Landesmittel vor. Der Plan wurde nach dem dazugehörigen Bericht des Geschäftsführers einstimmig beschlossen.



Sigrid Weigel
Manfred Krifka
Ulrike Freitag

Vorstand

Der Vorstand des Trägervereins, der gemäß Satzung aus den *Direktoren* der drei Zentren bestehen soll, wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von fünf Jahren bestellt, er erarbeitet die Grundzüge der Forschungspolitik. Für die thematische Orientierung der Zentren sind deren Direktoren verantwortlich.

Dem Vorstand gehören an: Prof. Dr. Dr. h.c. Sigrid Weigel (Vorsitzende), Prof. Dr. Ulrike Freitag, Prof. Dr. Manfred Krifka.

Geschäftsführer

Wolfgang Kreher trat im Jahr 2003 das Amt des Geschäftsführers des Trägervereins an. Zuvor war er als Geschäftsführer der vom Bundesminister für Forschung und Technologie und vom Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung im Jahr 1991 auf Empfehlung des Wissenschaftsrates eingesetzten Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern (KSPW) tätig.

Der Geschäftsführer ist für die Regelung der kaufmännischen, rechtlichen und administrativen sowie organisatorischen Belange der Zentren verantwortlich. Er leitet zugleich die Administration der Zentren, in der alle administrativen Vorgänge von der Antragstellung und Vertragsprüfung über die Einstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Mittelbewirtschaftung und das Projektcontrolling bis zum Abschluss der Projekte und zur Erstellung der Verwendungsnachweise gebündelt und verantwortet werden.

In der Administration der Zentren bestehen die folgenden Zuständigkeiten:

- › Rebecca Aujla /// Assistentin des Geschäftsführers, Sekretariat
- › Sylvia Obeth /// Stellvertretende Verwaltungsleiterin sowie Haushalt und Finanzen
- › Ute Andersohn /// Personalstelle
- › Annerose Schröder /// Rechnungs- und Dienstreisestelle
- › Jasmin Weber (15.1.–31.12.2013), Barbara Zilz-Seher (ab 17.3.2014) /// Teamassistentenz



Wolfgang Kreher



Ludwig M. Eichinger

Wissenschaftliche Beiräte

Die drei Wissenschaftlichen Beiräte der Zentren beraten die Zuwendungsgeber und die Zentrumsleitungen in allen wissenschaftlichen Fragen. Sie bewerten die wissenschaftlichen Leistungen sowie die Entwicklungsplanung der Zentren regelmäßig, wobei der dazu abgefasste schriftliche Bericht die externe Evaluierung der drei Zentren ergänzt. Den Wissenschaftlichen Beiräten gehören international anerkannte Wissenschaftler aus dem In- und Ausland an, die den Zentren fachlich nahestehen.

Nach einer Amtszeit von zwei Mal drei Jahren sind sechs Beiratsmitglieder des ZAS und fünf Beiratsmitglieder des ZMO Ende 2013 turnusmäßig ausgeschieden. Wir danken an dieser Stelle:

- › Prof. Dr. Ingeborg Baldauf, Zentralasien-Seminar, Humboldt-Universität zu Berlin;
- › Prof. em. Dr. Werner Ende, Universität Freiburg;
- › Nina Grunenberg, DIE ZEIT, Hamburg;
- › Prof. Dr. Jonathan Harrington, Institut für Phonetik und Sprachverarbeitung, Ludwig-Maximilians-Universität München;
- › Prof. Dr. Helen de Hoop, Centre for Language Studies, Radboud Universiteit Nijmegen;
- › Prof. Dr. Angelika Kratzer, Department of Linguistics, University of Massachusetts, Amherst;
- › Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für Politische Bildung, Bonn/Berlin;
- › Prof. Dr. Achim von Oppen, Geschichte Afrikas, Universität Bayreuth;
- › Prof. Dr. Maria Polinsky, Department of Linguistics, Harvard University, Cambridge, Ma.;
- › Prof. Dr. Marga Reis, Deutsches Seminar, Universität Tübingen, und
- › Prof. Dr. Rosemarie Tracy, Seminar für Englische Philologie, Universität Mannheim,

nochmals recht herzlich für die engagierte Arbeit in den Jahren von 2008 bis 2013, in denen mit den Evaluationen der Zentren durch vom BMBF eingesetzte Kommissionen im Jahr 2012 und der Beantragung der *Forschungsprogramme 2014–2019* in den Jahren 2012/2013 wichtige Weichen für die Zukunft gestellt wurden. Die Weiterentwicklung der Zentren hätten wir ohne die aktive und zeitintensive Mitwirkung der Beiräte nicht bewältigt.



Jürgen Fohrmann
Dieter Wunderlich
Martin van Bruinessen

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT ZAS

Für den Zeitraum von 2012 bis 2014 ist bestellt: Prof. Dr. Elisabeth Selkirk, Department of Linguistics, University of Massachusetts, Amherst.

Für den Zeitraum von 2013 bis 2015 ist bestellt: Prof. Dr. Josef Bayer, Allgemeine und Germanistische Sprachwissenschaft, Universität Konstanz.

Von der Mitgliederversammlung wurden im Berichtsjahr 2013 für das ZAS sieben Beiratsmitglieder für den Zeitraum von 2014 bis 2016 bestellt: Prof. em. Dr. Dieter Wunderlich (Vorsitzender), Institut für Sprache und Information, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf /// Prof. Dr. Christine Dimroth, Universität Münster (für PB2) /// Prof. Dr. Martine Grice, Universität Köln (für PB1, PB4) /// Prof. Dr. Irene Heim, Massachusetts Institute for Technology (MIT), Cambridge, Ma. (für PB6) /// Prof. Dr. Claudia Maienborn, Universität Tübingen (für PB3, PB4, PB6) /// Prof. Dr. Colin Phillips, University of Maryland (für PB1, PB2, PB6) /// Prof. Dr. Kjell-Johan Sæbø, Universität Oslo (für PB3, PB4, PB6) /// Prof. Dr. Chris Wilder, Universität Trondheim (für PB4).

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT ZfL

Von der Mitgliederversammlung wurden im Berichtsjahr 2013 für das ZfL sieben Beiratsmitglieder für den Zeitraum von 2014 bis 2015 für eine dritte Amtszeit bestellt: Prof. Dr. Jürgen Fohrmann (Vorsitzender), Rektor der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn /// Prof. Dr. Rodolphe Gasché, Department of Comparative Literature, University at Buffalo, NY /// Prof. Dr. Michael Hagner, Wissenschaftsforschung/ETH Zentrum RAC, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich /// Prof. Dr. Caroline Jones, History, Theory and Criticism Section, Massachusetts Institute for Technology (MIT), Cambridge, Ma. /// Prof. em. Dr. Helmut Lethen (stv. Vorsitzender), Direktor des Internationalen Forschungszentrums Kulturwissenschaften (IFK) an der Kunstuniversität Linz /// Prof. Dr. Vivian Liska, Universität Antwerpen /// Prof. Dr. Monika Wagner, Kunstgeschichtliches Seminar, Universität Hamburg.

Diese Bestellung erfolgte mit Blick auf den Wechsel in der Leitung des ZfL im Jahr 2015 auf Grundlage einer Ausnahmeregelung der Satzung (§ 10, Abs. 4), da *zum einen* der derzeitige Beirat im Berufungsverfahren zur Besetzung der Direktorenstelle beteiligt ist und *zum anderen* für die neue Direktorin oder den neuen Direktor die Möglichkeit gegeben sein soll, der Mitgliederversammlung einen Vorschlag für einen neuen Beirat für den Zeitraum von 2016 bis 2018/2019 zu unterbreiten.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT ZMO

Für den Zeitraum von 2012 bis 2014 ist bestellt: Prof. Dr. Christophe Jaffrelot, Directeur de recherche, Centre d'études et de recherches internationales (CERI) und Centre national de la recherche scientifique (CNRS), Paris.

Von der Mitgliederversammlung wurden im Berichtsjahr 2013 für das ZMO sechs Beiratsmitglieder für den Zeitraum von 2014 bis 2016 bestellt: Prof. Dr. Dr. h.c. Martin van Bruinessen (Vorsitzender), Faculty of Arts, University of Utrecht /// Prof. Dr. Erdmute Alber, Inhaberin des Lehrstuhls Sozialanthropologie an der Universität Bayreuth /// Dr. Amory Burchard, Der Tagesspiegel, Berlin /// Prof. Dr. William Gervase Clarence-Smith, Department of History, School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London /// Prof. Dr. Henner Fürtig, Kommissarischer Vizepräsident des GIGA und Direktor des GIGA Instituts für Nahost-Studien (IMES), Hamburg /// Prof. Dr. Chris Hann, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle an der Saale.

Die Beiräte kamen im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- > am 25. Januar und 8. November 2013 für das ZMO,
- > am 3. Mai 2013 für das ZfL und
- > vom 7. bis 9. November 2013 für das ZAS.

Die schriftlichen Berichte wurden, soweit bereits innerhalb des Beirats abgestimmt, den Zuwendungs- bzw. Projektgebern in der *Grund-* sowie *Ergänzungsausstattung*, dem Land Berlin und dem BMBF, vorgelegt.

GWZ ZAS zfl ZMO



//////////////////// SATZUNG //////////////////////



Finanzen

Fördermittel und Projekte

Im Jahr 2013 wurden seitens der Zentren bei den Zuwendungs- und Projektgebern Mittel in Höhe von 10.019.158,59 Euro für die Forschungsaufgaben abgerufen,² davon:

- › 2.666.246,18 Euro aus der Zuwendung des Landes Berlin für die *Grundausrüstung*,³
- › 4.662.754,91 Euro aus den Mitteln für die *Ergänzungsausstattung*⁴ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF),
- › 2.690.157,50 Euro für 66 Projekte aus den Mitteln von *Einzelbewilligungen* (Drittmittel).

Drittmittelgeber, deren Anteile insgesamt im Berichtsjahr bei 26,85% des Gesamthaushaltes der Zentren lag, waren:

› die DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

FÜR DAS ZAS

- » mit der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe *Interpretation von Quantoren* (bis 31.03.2013)
- » mit den zehn Forschungsvorhaben *Die Semantik von Ausdrücken der Ähnlichkeit /// Entwicklung eines allgemeinen Modells der Skalenstruktur und dessen Anwendung auf die semantische Analyse von natürlichen Sprachen /// Erwerb adversativer Diskursrelationen – »aber« im Deutschen, Bulgarischen und Englischen L1-Erwerb /// Fragen und Implikation /// Implikaturen und Diskursstruktur /// Pragmatische Anforderungen an die Generierung von Antworten in einem Verkaufsdialoq /// SPRECHart – Sprecherspezifische Artikulation als Adaptation an individuelle Vokaltraktgeometrien /// Syntax/Semantik-Konfigurationen in Relativsätzen mit externen und internen Köpfen /// Türkische Interrogativsätze an den Schnittstellen der Grammatik /// Verbale und nonverbale Indikatoren zur Identifizierung von umschriebenen Sprachentwicklungsstörungen bei sukzessiv bilingualen Kindergartenkindern (DRUSLI)*

² Alle Angaben zu den Finanzmitteln der GWZ Berlin basieren auf den Ausgaben. Die aufgeführten Mittel der Ausgaben liegen somit i. d. R. unter der eigentlichen Bewilligungshöhe.

³ Im Jahr 2013 betrug die Zuwendung des Landes Berlin 2.640.000,00 Euro. Zudem wurden von den Zentren eigene Einnahmen in Höhe von 13.413,80 Euro (z. B. aus Veröffentlichungen und Vermietungen) erzielt.

⁴ Seit 2008 werden im Rahmen der *Ergänzungsausstattung* vom BMBF die drei folgenden sechsjährigen Forschungsprogramme finanziert: *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs* (ZAS), *Europäische Kultur- und Wissenschaftsgeschichte* (ZfL) und *Muslimische Welten – Welt des Islams? Entwürfe, Praktiken und Krisen des Globalen* (ZMO).

FÜR DAS ZFL

» mit den drei Forschungsvorhaben *Figurationen des Märtyrers in naböstlichen und europäischen Kulturen: Das Nachleben traditioneller Märtyrerkulturen in der Gegenwart* /// *Kulturen des Wahnsinns. Schwellenphänomene der urbanen Moderne (1870–1930)* /// *Zeugenschaft. Ein umstrittenes Konzept, untersucht im Austausch zwischen systematischer und kulturgeschichtlicher Perspektive*

FÜR DAS ZMO

» mit dem SFB-Teilprojekt A07: *Arabische Identitätspolitik – Identitätspolitik in Neuordnungsprozessen in Marokko und im Irak*

» mit den drei Forschungsvorhaben *Urban Violence in the Middle East: Between Empire and Nation State* /// *Societies, Scouts and Schoolbooks for the Arab Nation. A case study of Pan-Arabist Darwish al-Miqdadi (1897–1961)* /// *Individuelle und öffentliche Erinnerung in Libanon und Marokko in Form von zeitgenössischen Kulturproduktionen beider Länder*

» das BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG

für die Projekte *Übertragungswissen – Wissensübertragung. Zur Geschichte und Aktualität des Transfers zwischen Lebens- und Geisteswissenschaften* sowie *Kulturelle Semantik der Schwarzmeerregion* jeweils am ZfL und *Europa finden: Vermessung des Möglichen in Afrika und im Nahen Osten* und *Crossroads Asia* sowie *Urbane Grenzen in post-osmanischen Städten Südosteuropas: Spuren, Konflikte, Auflösungen und Neuformierungen* sowie für die anteilige Finanzierung der *Crossroads Asia Lectures 2013* über die Universität Bonn jeweils am ZMO

» die VOLKSWAGENSTIFTUNG

für die Forschungsvorhaben *Languages of Southwest Ambrym* und *Syntax-Phonology Interface Research* jeweils am ZAS und *Kulturelle Semantik Georgiens zwischen Kaukasus und Schwarzem Meer* und *SchädelBasisWissen. Kulturelle Implikationen der plastischen Chirurgie des Schädels* und *Synergie. Technik und Glaube in der Slavia Orthodoxa* (Dilthey-Fellowship) jeweils am ZfL

- › die SENATSVERWALTUNG FÜR WIRTSCHAFT, TECHNOLOGIE UND FORSCHUNG für den *Berliner Interdisziplinären Verbund für Mehrsprachigkeit (BIVEM)* am ZAS
- › die SCHOOL OF ORIENTAL AND AFRICAN STUDIES (SOAS), UNIVERSITY OF LONDON für das *Stipendium Documentation of Ecuadorian Secoya* am ZAS
- › die ALEXANDER VON HUMBOLDT-STIFTUNG für den *Anneliese Maier-Forschungspreis* für Birgit Meyer zur Kooperation mit dem ZMO sowie für Stipendiaten und für Betreuungszuschüsse am ZAS, ZfL bzw. ZMO
- › die BERLIN GRADUATE SCHOOL MUSLIM CULTURES AND SOCIETIES für die Forschungsvorhaben *Neue Wissenschaft in Arabien: Netzwerke in der Geschichte der Biologie am Golf (2012–2013)* und *In den Fußstapfen A'ishas: Weibliche Islamgelehrte in Nouakchott (2013–2014)* am ZMO
- › die EUROPEAN COMMISSION UND DIE EUROPEAN SCIENCE FOUNDATION für das Forschungsvorhaben *Discourse Coherence in Bilingualism and SLI (BiSLI)* sowie für Forschungsreisen und -aufenthalte von Frau Prof. Dr. van der Lely jeweils am ZAS und für die *Roundtable discussion Relocating Borders* am ZMO
- › HERA – HUMANITIES IN THE EUROPEAN RESEARCH AREA für das Forschungsvorhaben *Cultural Exchange in a time of global Conflict: Colonial, Neutrals and Belligerents during the First World War* am ZMO
- › das EXZELLENZCLUSTER »BILD WISSEN GESTALTUNG. EIN INTERDISZIPLINÄRES LABOR« mit dem Forschungsvorhaben *Epistemische Rückseite instrumenteller Bilder* am ZfL
- › die FRITZ THYSEN STIFTUNG für das Stipendium zum Thema *Diskurse des Lebens. Paradigmatische Konzepte um 1900 und ihre Bedeutung für die Gegenwart* am ZfL
- › die ERNST VON SIEMENS MUSIKSTIFTUNG für die Fertigstellung des Manuskriptes *Alternative Moderne: »Afrika« in der Kompositionskultur des 20. Jahrhunderts* am ZfL

- › der **DEUTSCHE AKADEMISCHE AUSTAUSCHDIENST (DAAD)**
für Studien- und Forschungsaufenthalte am ZfL für Dr. Brian Britt (USA) und Prof. Dr. Valeria Castello Joubert (Brasilien)
- › das **FORUM TRANSREGIONALE STUDIEN**
für Forschungskostenpauschalen für Fellows von Projekten am *Forum Transregionale Studien* für das ZMO
- › das **GOETHE-INSTITUT**
für die Finanzierung der Reisekosten im Rahmen des Programms *Moving Mena* der Forschergruppe *Europa finden* am ZMO
- › das **INSTITUT FÜR AUSLANDSBEZIEHUNGEN (IFA)**
für die Förderung von Künstlerkontakten im Projekt *Still in Search of Europe* am ZMO
- › die **AXEL SPRINGER STIFTUNG und die FAZIT-STIFTUNG**
für die Förderung der wissenschaftlichen Tagung »*Meine Sprache ist Deutsch*« – *Deutsche Sprachkultur von Juden und die Geisteswissenschaften 1870–1970* am ZfL
- › die **FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN und die UNIVERSITÄT ZU LÜBECK**
für die Förderung des Teilprojektes *Dokumente des Wahns: Fabulieren und Querulieren in Literatur und Psychiatrie* im Rahmen der Forschergruppe *Kulturen des Wahnsinns* am ZfL

Die Mittel der *Ergänzungsausstattung*, der *Einzelbewilligungen* und der *Grundausrüstung* wurden von den Zentren im Berichtsjahr 2013 wie folgt abgerufen (vgl. Abbildung 2).

2013	BMBF-FORSCHUNGSPROGRAMM*	DRITTMITTEL	LAND BERLIN**	GESAMT
ZAS	1.637.620	1.024.641	365.488	3.027.749
ZFL	1.825.933	539.255	611.115	2.976.303
ZMO	1.199.202	1.126.262	578.711	2.904.175
ZENTRAL	0	0	1.110.932	1.110.932
GESAMT	4.662.755	2.690.158	2.666.246	10.019.159

ABBILDUNG 2 Mittelüberblick 2013. Angaben in Euro

2008–2013	BMBF-FORSCHUNGSPROGRAMM*	DRITTMITTEL	LAND BERLIN**	GESAMT
2008	4.581.329	1.947.178	2.216.835	8.745.342
2009	3.986.245	2.053.436	2.259.433	8.299.114
2010	4.212.656	1.769.863	2.598.503	8.581.022
2011	4.288.595	1.813.908	2.658.880	8.761.383
2012	4.516.605	2.401.116	2.789.318	9.707.039
2013	4.662.755	2.690.158	2.666.246	10.019.159
GESAMT	26.248.185	12.675.659	15.189.215	54.113.059
PROZENT	49	23	28	100

ABBILDUNG 3 Mittelüberblick 2008–2013. Angaben in Euro

ANMERKUNGEN

* Die Bewilligungen des BMBF für die Forschungsprogramme 2008–2013 (Ergänzungsausstattung) beruhen auf dem Fünfjahresdurchschnitt 2002–2006 der Bewilligungen der DFG (Ergänzungsausstattung) für das jeweilige Zentrum.

** Der Zentren jeweiliger Anteil aus der Grundaussstattung beruht auf einer Vereinbarung des Vorstands der GWZ aus dem Jahr 2006.

Die Zuwendung des Landes Berlin für die *Grundausstattung* in Höhe von 2.666.246,18 Euro wurde verausgabt für:

- › Personalausgaben in Höhe von 1.664.726,56 Euro,
- › Sächliche Verwaltungsausgaben in Höhe von 1.001.519,62 Euro.⁵

Mit den Personal- und Sachmitteln der *Grundausstattung* konnten im Jahr 2013 zum einen durchschnittlich 25,5 Stellen besetzt werden. Zum anderen konnten die infrastrukturellen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, die insgesamt 69 Forschungsprojekte mit der *Ergänzungsausstattung* (drei Forschungsprogramme) und den *Einzelbewilligungen* (66 Projekte) zu bearbeiten. Außerdem wurden die Präsentation von Forschungsergebnissen über Veröffentlichungen, Bildungsangebote und Veranstaltungen mitfinanziert, die drei Bibliotheksbestände erhalten bzw. erweitert, die IT-Ausstattung verbessert und die Standorte Schützenstraße in Berlin-Mitte und *Mittelhof* im Kirchweg in Berlin-Nikolassee bewirtschaftet.

Die Mittel der *Grundausstattung* gewährleisten die Arbeitsfähigkeit der Zentren und erst damit werden Einwerbung und Bewirtschaftung weiterer Mittel der *Ergänzungsausstattung* und der *Einzelbewilligungen* möglich. Diese wiederum stehen dann als Personal- und Sachmittel direkt den einzelnen Projekten zur Verfügung.⁶

⁵ Die Differenz zwischen dem Plan und den realen Ausgaben für Personal (1.755.900,00 Euro zu 1.664.726,56 Euro) und Sachmittel (901.300,00 Euro zu 1.001.519,62 Euro) ergibt sich aus der Fluktuation, der Wahrnehmung von Vertretungsprofessuren und Gastaufenthalten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Zentren, die zum Zeitpunkt der Planung für das Haushaltsjahr 2013 für die *Grundausstattung* im Sommer 2012 noch nicht absehbar waren, wobei die dadurch freigewordenen Mittel aufgrund der Unterfinanzierung der Zentren in die Sächlichen Verwaltungsausgaben geflossen sind.

⁶ Über die Projektbearbeitung und -ergebnisse informieren die Zentren auf den Seiten 153 ff. (ZAS), 239 ff. (ZfL) und 351 ff. (ZMO).

ARBEITSORTE DER GWZ BERLIN

DER MITTELHOF //
VON HERMANN MUTHESIUS //
IN BERLIN-NIKOLASSEE //

EIN ENGLISCHES LANDHAUS //
IN DEUTSCHLAND //

Kirchweg 33 | 14129 Berlin-Nikolassee



ARBEITSORTE DER GWZ BERLIN

DAS VERLAGSHAUS //
RUDOLF MOSSE //

Schützenstraße 18 | 10117 Berlin



Titelblätter der Flyer zu den zwei Arbeitsorten der GWZ, 2012

Zuwendungsprüfungen

Das Jahr 2013 war für die Zentren – nach dem Jahr der Evaluation 2012 – nicht nur das letzte Jahr im *Forschungsprogramm 2008–2013*, es war auch das Jahr der Zuwendungsprüfungen: das Finanzamt Berlin, der Bundesrechnungshof und die Prüfstelle des Berliner Senats besuchten uns.

Hatten bereits im Juli 2012 die turnusmäßigen Prüfungen der *Berufsgenossenschaft* und der *Deutschen Rentenversicherung* stattgefunden, so begann im April 2013 ein ganzer Reigen von Prüfungen mit der des Jahresabschlusses 2012 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft *Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG* aus Hamburg, auf die im Mai gleich die turnusmäßige Lohnsteueraußenprüfung durch das *Finanzamt Berlin* folgte.

Nachdem diese beiden Vorortprüfungen abgeschlossen waren, wurde uns eine dritte Prüfung – die des *Bundesrechnungshofes* – angekündigt. Zunächst begann ein Vertreter des Rechnungshofes ab 27. Mai 2013 in unserem Fachreferat im BMBF und bei unserem Projektträger mit der Prüfung der Unterlagen zu den elf Bewilligungen des BMBF der Jahre 2006 bis 2013 für die Zentren. Die dazugehörige Vorortprüfung in unserer Administration in der Schützenstraße erfolgte dann vom 22. bis 26. Juli 2013. Alle elf Bewilligungen hatten einen Umfang von insgesamt 29.701.127,79 Euro. Im Fokus der Prüfung standen die Fragen, ob wir mit den anvertrauten Geldern sorgsam umgegangen sind und die jeweilige Bewilligungsart optimal für die Zentren war bzw. ist und somit angemessene und Erfolg garantierende Arbeitsbedingungen geschaffen werden konnten. Ende November 2013 informierte uns das BMBF über das Prüfergebnis, zu dem wir innerhalb von drei Wochen unsere Sicht darlegen durften. Nun sind wir gespannt auf die Rückmeldung des Rechnungshofs bzw. des BMBF.

Darüber hinaus ließ die *Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung* in September und Oktober 2013 durch ihre Prüfstelle die Zuwendung 2012 des Landes Berlin für die Zentren in der *Grundausrüstung* prüfen und im November 2013 die Zuwendungen 2008, 2009, 2010 und 2011 über die externe Firma *AiF Projekt GmbH*. Der Schriftwechsel zu den Prüfungen 2008 bis 2011 ist abgeschlossen, der zur Prüfung 2012 noch nicht.

Wer schon einmal Einblick in Verwaltungsabläufe nehmen konnte, wird nachvollziehen, welche Leistungen 2013 von Administration und Geschäftsführung der GWZ erbracht wurden. Reicht doch allein das Spektrum im Kontext der Prüfung von der Bereitstellung der zu prüfenden Unterlagen nach dem Eröffnungsgespräch, der kommunikativen Betreuung der Prüfer und der Rückführung der geprüften Unterlagen in die Ablage nach dem



Werner Tübke: *Jüngstes Gericht*, 1983

Abschlussgespräch bis hin zur Prüfungsauswertung bzw. -berichterstattung und zur Umsetzung der Prüfergebnisse, ggf. bis zur Präzisierung von internen Vorgaben und Regelungen.

Aber Evaluationen und Prüfungen haben nicht nur eine Kontrollfunktion, sie sind immer auch Selbstvergewisserung und sie werden uns naturgemäß auch weiterhin begleiten und wichtige Impulse für die Arbeit setzen.

wk



Personal

Stellen und Projektarbeit

Zum 31. Dezember 2013 arbeiteten 227 Beschäftigte verschiedener Disziplinen zu Themen problemorientierter Grundlagenforschung an den Zentren: 123 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Unterstützt wurden sie in ihrer Arbeit von 5 Verwaltungs- und 7 Bibliotheksangestellten sowie 20 wissenschaftlich-technischen und technischen Angestellten. Hinzu kamen 72 studentische Hilfskräfte – überwiegend Studierende der Berliner Universitäten (vgl. Abbildung 4 auf S.42). Insgesamt waren 115 Stellen (ohne studentische Hilfskräfte) besetzt: 26 Stellen aus Mitteln der *Grundausrüstung* (bei 30,5 möglichen ab 2008)⁷, 89 Stellen aus Mitteln der *Ergänzungsausstattung* sowie aus *Einzelbewilligungen*. Die Differenz zwischen den 221 Beschäftigten und nur 115 Stellen ergibt sich aus Teilzeitbeschäftigungen und der großen Zahl studentischer Hilfskräfte. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 82 Anstellungsverhältnisse geschlossen. 101 Beschäftigte verließen die Zentren, was vor allem mit dem Ende des *Forschungsprogramms 2008–2013* zusammenhängt. Der Anteil der befristet Beschäftigten lag bei 95,5%, wobei der Anteil der befristeten Wissenschaftlerstellen bei 100% lag. Die Zentren verfolgen eine aktive Gleichstellungspolitik. Der Anteil von Frauen in wissenschaftlichen Leitungspositionen lag per 31. Dezember 2013 bei 77,8%, in der Gruppe der wissenschaftlich Beschäftigten bei 60,9% und mit Blick auf das Gesamtpersonal bei 65%.

⁷ Zur Erinnerung: Die Zuwendung des Landes Berlin (*Grundausrüstung*) ist seit Gründung der Zentren im Jahr 1996 de facto konstant geblieben. Verwaltungstechnisch spricht man davon, dass der Haushalt »überrollt« wird. Die Zentren sind also nicht am »Pakt für Forschung und Innovation« beteiligt, ihre Zuwendung wird nicht automatisch jährlich um fünf Prozent erhöht. Die allgemeinen Kostensteigerungen seit 1996 (Tarifergebnisse, Umsatzsteuer, Inflationsrate, Bewirtschaftung der Arbeitsorte) waren/sind dem zufolge durch Einsparungen bei Personal- und Sachmittel aufzufangen. Um jedoch nicht zu massiv in den Bereich der Sachmittel einschneiden zu müssen, erfolgten die Einsparungen vor allem im Personalbereich. So können von 33,5 (bis 2007) bzw. 30,5 (ab 2008) möglichen Stellen zzt. nur 26 Stellen lt. Stellenplan besetzt werden. Die Zentren sehen somit die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung weiterhin in der Verantwortung, einen angemessenen Mittelaufwuchs zu realisieren.

PERSONAL	2008	2009	2010	2011	2012	2013
WISSENSCHAFTLERINNEN/ WISSENSCHAFTLER						
BMBF-Forschungsprogramm	62	63	66	61	63	61
Drittmittel	39	23	30	35	50	51
Land Berlin	13	13	13	12	10	11
Gesamt	114	99	109	108	123	123
WISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHE UND VERWALTUNGSANGESTELLTE*						
BMBF-Forschungsprogramm	6	6	3	8	8	8
Drittmittel	0	0	1	2	9	3
Land Berlin	18	20	21	22	21	21
Gesamt	24	26	31	32	38	32
STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE (20–80 STUNDEN/MONAT)						
BMBF-Forschungsprogramm	42	38	39	33	38	39
Drittmittel	14	12	19	23	22	30
Land Berlin	4	4	2	4	2	3
Gesamt	60	54	60	60	62	72
GESAMT	198	179	200	200	223	227

ABBILDUNG 4 Überblick zur Personalstruktur der GWZ 2008–2013 per 31. Dezember 2013

* Die Finanzierung der Verwaltungsangestellten erfolgt ausschließlich aus Landesmitteln.

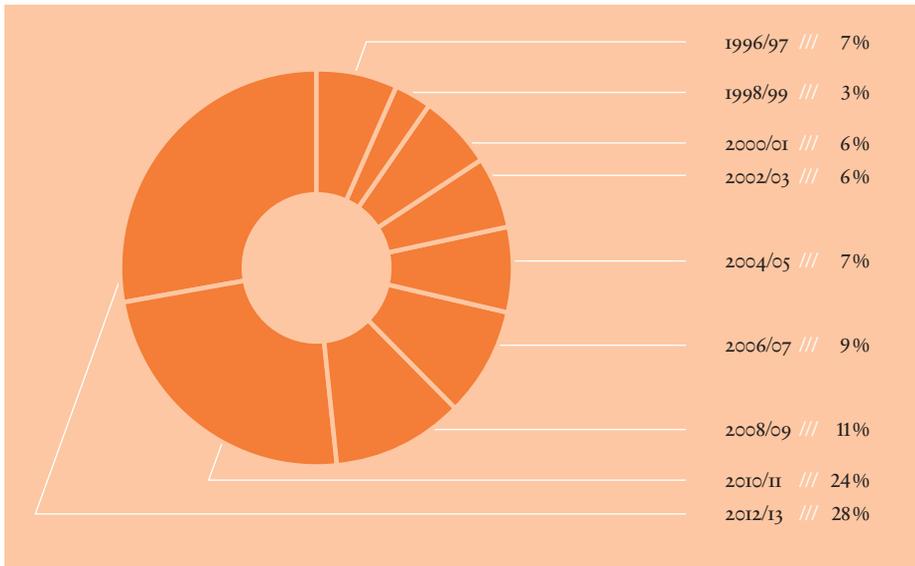


ABBILDUNG 5 Personalbestand der GWZ per 31. Dezember 2013 unter Berücksichtigung der verbliebenen Personalzugänge seit 1996. Mehr als die Hälfte der Mitarbeiter kam in den letzten vier Jahren an die GWZ.

Der Gründungskonsens der Zentren erfordert im besonderen Maße Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die »diesen seltsamen, von jedem Draußenstehenden belächelten Rausch, diese Leidenschaft« verspüren, ohne die einer den »Beruf zur Wissenschaft« nicht hat.⁸ Betrachtet man die Projektarbeit der Zentren näher, bietet die Struktur der Zentren offenbar *ideale Laborbedingungen* für innovative geisteswissenschaftliche Forschungen und ist besonders gut geeignet für die vom Wissenschaftsrat empfohlene interdisziplinäre Ausrichtung und Teamarbeit. So ist es möglich, aktuelle Problemstellungen mit empirischer, quellenbezogener und theoriegestützter Forschung zu verbinden und diese in je wechselnden, themenadäquaten Untersuchungsanordnungen, zuweilen auch im Kontext längerer Forschungsreisen, durchzuführen. Weil die Wissenschaftler befristet und überwiegend projektgebunden in den Zentren arbeiten, findet ein permanenter personeller Austausch mit den Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen statt – ein Zeichen dafür sind 52% der per 31. Dezember 2013 Beschäftigten, die ihre Arbeit an den Zentren erst innerhalb der letzten 4 Jahre begannen (vgl. Abbildung 5). Dieser personelle Austausch stärkt zusätzlich die Kooperation mit den Universitäten durch gemeinsame Forschungsprojekte, die Einbindung von Universitätskollegen als Projektleiter und die Übernahme von Vertretungsprofessuren durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Zentren.

⁸ Max Weber: Wissenschaft als Beruf. In: Schriften 1894–1922. Ausgewählt und herausgegeben von Dirk Käsler. Stuttgart 2002, S. 482.



Cover des von Mona Körte, Ruben Rebmann, Judith Elisabeth Weiss und Stefan Weppelmann herausgegebenen Bandes *Inventing Faces*

Diese Art der Kooperation mit den Universitäten garantiert einerseits die ständige Rückkopplung mit den »Mutterfächern« bzw. »Herkunftsdisziplinen«. Andererseits ermöglicht gerade erst die institutionelle und administrative Autonomie der Zentren eine flexible, allein an den jeweiligen Forschungszielen orientierte Zusammenarbeit von Experten. Diese *idealen Laborbedingungen* begründen auch die guten Chancen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Zentren, auf eine Professur berufen zu werden – wie eine Untersuchung zum Verbleib unserer Beschäftigten ergab.⁹

Ehrung und Preise

JÖRG MATTHIAS DETERMANN (ZMO ÜBER BERLIN GRADUATE SCHOOL MUSLIM CULTURES AND SOCIETIES, FU BERLIN)

Für seine Dissertation erhielt Jörg Matthias Determann den BRISMES Leigh Douglas Memorial Prize for the best PhD dissertation on a Middle Eastern Topic. Die Dissertation mit dem Titel »Globalization, the State and Narrative Plurality: Historiography in Saudi Arabia« wurde 2012 an der School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London, abgeschlossen und erschien im Sommer 2013 als Buch unter dem Titel »Historiography in Saudi Arabia«.

STEPHAN STEINER (ZFL)

Für die Publikation der Monographie »Weimar in Amerika« erhielt Stephan Steiner einen Preis in Form eines Druckkostenzuschusses durch die Stiftung Irène Bollag-Herzheimer.

HANAN TOUKAN (ZMO)

Für ihre Dissertation »Art, Aid, Affect: Locating the Political in Post-Civil War Lebanon's Contemporary Cultural« erhielt Hanan Toukan den Malcolm H. Kerr Dissertation Award in the Social Sciences.

⁹ Vgl. Wolfgang Kreher und Daniel Schönefeld: »Und was machst du jetzt so?« Zu den Karriereverläufen der ehemaligen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der GWZ Berlin. In: Bericht über das Forschungsjahr der GWZ Berlin. Berlin 2011. S. 25–30.

DIETER WUNDERLICH (ZAS)

Anfang 2014 wurde Prof. Dr. Dieter Wunderlich, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des ZAS, von der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft der Wilhelm-von-Humboldt-Preis für sein Lebenswerk verliehen. Die ehemalige stellvertretende Direktorin des ZAS, Barbara Stiebels, die seit 1. November 2012 eine Professur am Institut für Linguistik der Universität Leipzig inne hat, hielt die Laudatio. Das ZAS schätzt sich sehr glücklich, mit Dieter Wunderlich und Manfred Bierwisch, der diesen Preis 2011 erhalten hat, die beiden ersten Humboldt-Preisträger als assoziierte Wissenschaftler am ZAS zu haben.

Fellowship

MONA KÖRTE (ZfL)

Im Zeitraum von Oktober 2013 bis September 2014 forscht Mona Körte mit einem Alfried Krupp Junior Fellowship am Alfried Krupp Kolleg Greifswald zum Thema »Verrückte Dinge. Objekte zwischen Eigen- und Unsinn in Märchentexten um 1800«.

Mona Körte studierte Germanistik, Komparatistik, Psychologie und Soziologie in Frankfurt am Main und Berlin. Sie wurde 1998 mit der Arbeit »Die Uneinholbarkeit des Verfolgten. Der Ewige Jude in der Literarischen Phantastik« promoviert. Von 2000 bis 2007 arbeitete sie als wissenschaftliche Assistentin am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin, 2004 war sie Max-Kade-Visiting-Professor an der University of Virginia, USA. Sie habilitierte sich 2009 an der TU Berlin in Neuerer Deutscher, Allgemeiner und Vergleichender Literaturwissenschaft und vertrat, nach einer Gastprofessur am Centrum für Jüdische Studien der Universität Graz, im Wintersemester 2010/11 eine W3-Professur für Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft an der TU Chemnitz. Von April 2011 bis September 2013 war sie am ZfL als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt *Das Gesicht als Artefakt in Kunst und Wissenschaft* beschäftigt. In diesem Forschungszusammenhang ist 2013 der von Mona Körte mitherausgegebene Band *Inventing Faces. Rhetorics of Portraiture between Renaissance and Modernism* im Deutschen Kunstverlag erschienen.



Anna Czypionka

Habilitationen

NAME, ZENTRUM	TITEL DER ARBEIT	HOCHSCHULE
Norman Saadi Nikro, ZMO	› The Fragmenting Force of Memory: Self, Literary Style and Civil War in Lebanon	Universität Potsdam
Georg Toepfer, ZfL	› Historisches Wörterbuch der Biologie. Geschichte und Theorie der biologischen Grundbegriffe	Universität Bamberg

Promotionen

NAME, ZENTRUM	TITEL DER DISSERTATION	HOCHSCHULE
Anna Czypionka, ZAS	› The interplay of object animacy and verb class in representation building	HU Berlin
Laura Menin, ZMO	› Crafting Lives, Negotiating Ambivalence: Love, friendship and intimacy amongst young Moroccan women	Universität Milano-Bicocca, Mailand, Italien
Nils Riecken, ZMO	› Abdallah Laroui and the Location of History. An Intellectual Biography	FU Berlin



Julia Lomako

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahr 2013 begannen 21 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Tätigkeit in den Zentren, davon waren 14 »Rückkehrer« – zumeist nach Beurlaubungen wegen Elternzeit, Vertretungs- oder Gastprofessuren und Gastaufenthalten. Im Folgenden werden die sieben neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgestellt:

TILO GRÄTZ

übernahm von April bis Dezember 2013 die Vizedirektorenstelle für Forschungsentwicklung am Zentrum Moderner Orient. Er studierte Ethnologie, Geschichte und Afrikanistik in Bielefeld und Berlin und habilitierte sich 2008 an der Universität Halle-Wittenberg. Er war unter anderem in Halle/Saale, Leipzig und Hamburg tätig sowie Gastprofessor am Institut für Ethnologie der FU Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte am ZMO liegen im Bereich Medienanthropologie.

FATIMA HAMLAOUI

studierte Sprachwissenschaft an der Universität Paris III Sorbonne Nouvelle, wo sie 2009 mit einer Arbeit zur »Fokussierung an der Syntax-Phonologie-Schnittstelle im Französischen« promoviert wurde. Danach arbeitete sie in einem ANR/DFG-Projekt zur Syntax-Phonologie-Schnittstelle in Bantu-Sprachen, in dem sie sich auf die Nordwest-Bantu-Sprache Bassa spezialisierte. An der Goethe-Universität Frankfurt am Main, wo sie von Juni 2011 bis Januar 2013 ein Humboldt-Forschungsstipendium innehatte, führte sie ihre Forschungen weiter und beschäftigte sich dabei mit dem Ausdruck von Informationsstruktur im Französischen und im Bassa. Seit Februar 2013 forscht Fatima Hamlaoui als wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZAS im Programmbereich 4 zu *Satzverknüpfungen und Satzränder an den Schnittstellen*.

JULIA LOMAKO

studierte Germanistische Linguistik und Skandinavistik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach dem Studium arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Exzellenzcluster »Languages of Emotion« in einem Kooperationsprojekt zwischen der Freien Universität Berlin und dem Max-Planck-Institut für Neuro- und Kognitionswissenschaften in Leipzig. Seit 2011 forscht sie am ZAS zum bilingualen Spracherwerb.



Lisa Schreiber

NINA SAMUEL

studierte Kunstgeschichte und Kulturwissenschaft in Berlin und Paris. Im Jahr 2012 wurde sie an der Humboldt-Universität zu Berlin in Kunstgeschichte mit der Arbeit »Die Form des Chaos. Bild und Erkenntnis in der fraktalen Geometrie und der komplexen Dynamik« promoviert. Seit Dezember 2013 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZfL im Projekt *Epistemische Rückseite instrumenteller Bilder*. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen visuelle Epistemologien in Naturwissenschaft und Mathematik, Zeichnung als Wissensprozess, Chaos- und Bildtheorie, Kunst und Technik, visuelle Praktiken in der Biologie sowie Wissenschaftsgeschichte.

LISA SCHREIBER

studierte Kulturwissenschaften an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und Medienkultur an der Bauhaus-Universität Weimar. Nach einem Koordinationsstipendium im Programm »art, science & business« der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart und einer Projektassistentin in der Kuratorischen Arbeitsgemeinschaft hürlimann + lepp in Berlin arbeitet sie seit Oktober 2013 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZfL im Projekt *Epistemische Rückseite instrumenteller Bilder*. Ihre Dissertation trägt den Arbeitstitel *Objektivierung der Gefühle. Eine historische Untersuchung des Facial-Action-Coding-Systems (FACS) und seiner instrumentellen Bilder*.

ABDOULAYE SOUNAYE

studierte Philosophie an der Cheick Anta Diop University in Dakar, Senegal. Danach lehrte er Philosophie und African Systems of Thought and Development Studies an der Abdou Moumouni Universität in Niamey, Niger, sowie im Rahmen eines Auslandsstudienprogrammes an der Universität Boston. Seit 2013 bearbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZMO das Projekt *Islam, Youth Religiosities and Sermon Practices in Contemporary Niamey, Niger*.

JON SCOTT STEVENS

studierte von 2004 bis 2008 Sprachwissenschaft an der Ohio State Universität und an der Universität Pennsylvania, wo er 2013 mit der Arbeit »Information structure, grammar and strategy in discourse« promoviert wurde. Seit 2013 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZAS in dem von der DFG finanzierten und Anton Benz geleiteten Projekt *Pragmatische Anforderungen an die Generierung von Antworten in einem Verkaufsdialog (PRAGSales)*.



Dagmar Bittner



Ulrike Freitag

Wissenstransfer

NAME, ZENTRUM	INSTITUTION
Anton Benz, ZAS	› Mitglied des Internationalen Komitees zur Verleihung der Lotze Medaille
Dagmar Bittner, ZAS	› Mitglied im Vorstand der Gesellschaft für interdisziplinäre Spracherwerbsforschung und kindliche Sprachstörungen im deutschsprachigen Raum e.V. (GISKID)
Katrin Bromber, ZMO	› Vorsitzende der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft Horn von Afrika (WAKHVA)
Jeanne Féaux de la Croix, ZMO	› Mitbegründerin der Central Eurasia Media and Scholars Initiative
Matthias Däumer, ZfL	› Akademischer Berater des »Fonds Darstellende Künste«, Teilprojekt »Theater im öffentlichen Raum«
Ulrike Freitag, ZMO	› Auswahlkommission Georg-Foster-Stipendien der Alexander von Humboldt-Stiftung
	› Beiratsmitglied, Orient Institut der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Beirut
	› Stellvertretende Vorsitzende des Untersuchungsausschusses zur »Wahrung guter wissenschaftlicher Praxis« der BBAW
	› Beiratsmitglied, Centre Marc Bloch
	› Forschungsbeirat der Stiftung Wissenschaft und Politik
	› Mitglied im Vorstand der Deutsch-Arabischen Freundschaftsgesellschaft (DAFG)
	› Mitglied im Beirat des Amsterdam Centre for Middle Eastern Studies (ACMES)



Sonja Hegasy
Manfred Krifka

NAME, ZENTRUM	INSTITUTION
Susanne Fuchs, ZAS	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied des Internationalen Komitees zur Verleihung des Christian Benoit Awards
Sonja Hegasy, ZMO	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied der Ethikkommission der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft › Vorsitzende des Beirats »Wissenschaft und Zeitgeschehen«, Goethe-Institut › Beiratsmitglied Anna-Lindh-Stiftung, Alexandria
Stefanie Jannedy, ZAS	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied des Event-Committees der ALP (Association of Laboratory Phonology)
Aurélia Kalisky, ZfL	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied der Jury für die Prix internationaux de la Fondation Auschwitz
Manfred Krifka, ZAS	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für deutsche Sprache, Mannheim › Mitglied des Fachbeirats des Max-Planck-Instituts für Psycholinguistik, Nijmegen › Mitglied der Academia Europaea › Jurymitglied zur Verleihung des Wilhelm-von-Humboldt-Preises der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft
Nora Lafi, ZMO	<ul style="list-style-type: none"> › Beiratsmitglied der University of Manouba, Tunis
Vanessa Lux, ZfL	<ul style="list-style-type: none"> › Vorstandsmitglied (Executive Committee) der International Society for Theoretical Psychology › Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Subjektwissenschaftliche Forschung und Praxis



Vanessa Lux



Georg Toepfer

NAME, ZENTRUM	INSTITUTION
	› Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Gen-ethischen Netzwerks e.V.
Birgit Meyer, ZMO	› Steering Group Point Sud, Universität Frankfurt/DFG › Bayreuth Academy for Advanced African Studies
	› Beiratsmitglied NWO-Forschungsprojekt »Making Islam Work in the Netherlands«, VU University Amsterdam and Universität Leiden
Dietrich Reetz, ZMO	› Mitglied des Global Agenda Council on Pakistan für das Weltwirtschaftsforum
Georg Toepfer, ZfL	› Mitglied des DFG-Netzwerks Philosophie der Lebenswissenschaften › Mitglied der Projektgruppe »Synthetische Biologie« der Europäischen Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen Bad Neuenahr-Ahrweiler › Mitglied des Stiftungsrats der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S
Tonjes Veenstra, ZAS	› Assoziiertes Mitglied beim Centro de Linguistica, Universidade de Lisboa (CLUL)
Daniel Weidner, ZfL	› Mitglied des Vorstands der International Walter Benjamin Society › Mitglied des Panels SH5 für Consolidator Grants des European Research Council, Gutachter



Sigrid Weigel

NAME, ZENTRUM	INSTITUTION
Sigrid Weigel, ZfL	› Mitglied der Kleist-Preis-Jury
	› Ehren-Präsidentin der International Walter Benjamin Society
	› Mitglied des Zentrenkomitees der Minerva Stiftung der Max-Planck-Gesellschaft
	› Mitglied der Jury der Wissenschaftspreise der Fritz-Behrens-Stiftung
	› Beiratsmitglied des Da Ponte Research Center Wien
Stefan Willer, ZfL	› Mitglied im »Committee on Literary Theory« der International Comparative Literature Association
	› Beirat des schweizerischen ProDoc »Das unsichere Wissen der Literatur« (Universitäten Genf, Lausanne, Neuenburg)
	› Advisory Board von »Kultrans« (Interfaculty Research Area, Universität Oslo)
Stefan Wippel, ZMO	› Mitkoordinator des Arbeitskreises »Wirtschaft im Vorderen Orient«, DAVO
	› Mitbegründer und -koordinator des Forschernetzwerks RegUrSoS »Regional, Urban & Social Spaces« (Gulf+Arabian Peninsula+Indian Ocean)



Anton Benz

Herausgeber- und Beiratstätigkeit

NAME, ZENTRUM	INSTITUTION
Chanfi Ahmed, ZMO	› Beiratsmitglied »Islamic Africa« (Journal), Northwestern University, Evanston, USA
Karlheinz Barck (†), ZfL	› Mitherausgeber der Buchreihe »Literaturforschung«, Kulturverlag Kadmos, Berlin › Mitherausgeber der Buchreihe »Trajekte«, Wilhelm Fink Verlag, München
Anton Benz, ZAS	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Semantics and Pragmatics«
Yasmine Berriane, ZMO	› Wissenschaftlicher Beirat der »L'Année du Maghreb«, IREMAM/CNRS, Aix en Provence
Ulrike Freitag, ZMO	› Mitherausgeberin SOAS/Routledge/Curzon Studies on the Middle East › Herausgeberin der ZMO Studien › Mitherausgeberin »Geschichte und Gesellschaft« › Ko-Herausgeberin »Journal of Global History«, Campus-Verlag › Mitherausgeberin »Journal of Arabian Studies«, London › Editorial Board, International Journal of Middle Eastern Studies
Andrea Fischer-Tahir, ZMO	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Kurdische Studien« › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Motor Control«



Susanne Fuchs
Natalia Gagarina

NAME, ZENTRUM

INSTITUTION

Susanne Fuchs,
ZAS

› Herausgeberin der Buchserie »Speech Production and Perception«, Peter Lang Verlag, Frankfurt a.M. u. a.

› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Motor Control«

› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Journal of Phonetics«

Natalia Gagarina,
ZAS

› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Ad verba liberorum: Linguistics, Pedagogy and Psychology«

Mona Körte,
ZfL

› Mitherausgeberin der Reihe »Figurationen des Anderen«, Aisthesis Verlag, Bielefeld

Manfred Krifka,
ZAS

› Mitherausgeber der Buchreihe »Studia Grammatica«, Akademie Verlag, Berlin

› Mitherausgeber der Zeitschrift »Theoretical Linguistics«

› Mitglied im Editorial Board der Buchreihe »Explorations in Semantics«, Wiley-Blackwell, Malden, MA

› Mitglied im Advisory Editorial Board der Buchreihe »Current Issues in Linguistic Theory«, John Benjamins, Amsterdam u. a.

› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Linguistics and Philosophy«

› Mitglied im Advisory Board der Zeitschrift »Semantics and Pragmatics«

› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Journal of Semantics«

Nora Lafi,
ZMO

› Mitgründerin und -herausgeberin von H-Mediterranean (H-Net, Michigan State University)



Ulrich Sauerland

NAME, ZENTRUM	INSTITUTION
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied Editorial Board of H-Urban (H-Net, Michigan State University)
	<ul style="list-style-type: none"> › Book Review Editor (Middle-East and North-Africa) »Planning Perspectives«
Heike Liebau, ZMO	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied der Sektion »Encyclopedic Entries« »1914–1918-Online. International Encyclopedia of the First World War«, Freie Universität Berlin
Vanessa Lux, ZfL	<ul style="list-style-type: none"> › Gutachterin »Culture & Psychology« › Gutachterin »Zeitschrift für Pädagogik«
Ernst Müller, ZfL	<ul style="list-style-type: none"> › Herausgeber des E-Journals »Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte« (FIB)
Christina Pareigis, ZfL	<ul style="list-style-type: none"> › Gutachterin »Modern Language Review«
Sophie Roche, ZMO	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board Central Eurasian Reader, CNRS, EHESS › Mitglied im Editorial Board des Oral History Projekts Tadjikistan
Ulrich Sauerland, ZAS	<ul style="list-style-type: none"> › Herausgeber der Buchreihe »Palgrave Studies in Pragmatics, Language and Cognition«, Palgrave Macmillan, Basingstoke › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Linguistic Inquiry« › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Semantics and Pragmatics« › Mitglied im Review Board der Zeitschrift »Snippets«



Hubert Truckenbrodt



Daniel Weidner

NAME, ZENTRUM	INSTITUTION
Ulrich Sauerland, ZAS	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Journal of Semantics«
	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Iberia: An International Journal of Theoretical Linguistics«
	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Language and Linguistics Compass«
	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Language Acquisition«
Falko Schmieder, ZfL	› Mitherausgeber der Schriftenreihe »kommunikation & kultur«, Tectum-Verlag
	› Mitherausgeber der »Zeitschrift für kritische Sozialtheorie und Philosophie«
	› Mitglied im Beirat der Zeitschrift »Boletín de Estética«
Hubert Truckenbrodt, ZAS	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Journal of Comparative Germanic Linguistics«
Tonjes Veenstra, ZAS	› Mitglied im Editorial Board der Buchreihe »Creole Language Library«, John Benjamins, Amsterdam u. a.
Margarete Vöhringer, ZfL	› Mitglied im Editorial Board »Observatoria Kultury«, Moskau
Daniel Weidner, ZfL	› Mitherausgeber der Zeitschrift »Trajekte«
	› Mitherausgeber und Mitglied der Schriftleitung der »Benjamin-Studien«, Fink Verlag
	› Mitherausgeber der »Weimarer Beiträge«



Stefan Willer

NAME, ZENTRUM

INSTITUTION

NAME, ZENTRUM	INSTITUTION
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitherausgeber der Zeitschrift »Naharaim. Zeitschrift für deutsch-jüdische Literatur und Kulturgeschichte«
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitinitiator des Netzwerks »Bibel und Literatur« (www.bibelundliteratur.de)
	<ul style="list-style-type: none"> › Editorial Consultant der »Encyclopedia of the Bible and Its Reception«, Walter de Gruyter Verlag
Sigrid Weigel, ZfL	<ul style="list-style-type: none"> › Mitherausgeberin der Zeitschrift »Trajekte« › Mitherausgeberin der Buchreihe »Literaturforschung«, Kulturverlag Kadmos, Berlin › Mitherausgeberin der Buchreihe »Trajekte«, Wilhelm Fink Verlag, München › Mitherausgeberin der »Benjamin-Studien«, Wilhelm Fink Verlag, München › Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der »Zeitschrift für Medien- und Kulturforschung« › Mitglied des Beirats »Naharaim – Zeitschrift für deutsch-jüdische Literatur und Kulturgeschichte« › Mitglied des Beirats der Zeitschrift »ilinx. Berliner Beiträge zur Kulturwissenschaft«

NAME, ZENTRUM	INSTITUTION
Stefan Willer, ZfL	<ul style="list-style-type: none"> › Mitherausgeber der Zeitschrift »Trajekte« › Editorial Board der Buchreihe »Time and the World«, Berghahn Books
Steffen Wippel, ZMO	<ul style="list-style-type: none"> › Mitherausgeber der Reihe »Wirtschaft im Vorderen Orient«, Verlag Hans Schiler, Berlin/Tübingen › Mitherausgeber der »Diskussionspapiere«, Fachgebiet Volkswirtschaft des Vorderen Orients, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft, Freie Universität Berlin, Klaus Schwarz Verlag, Berlin



Victoria Bartlitz

Gasttätigkeiten und -aufenthalte

NAME, ZENTRUM	INSTITUTION	ZEITRAUM
Chanfi Ahmed, ZMO	› Duke University, Durham	16.–24.10.2013
Yazid Anani, ZMO	› Lebanese Association for Plastic Arts	14.–19.5.2013
	› Birzeit University Museum	2.–14.1.2013
Victoria Bartlitz, ZAS	› University of Reading, Department Clinical Language Science (Datenerhebung)	10/2013–11/2013
Yasmine Berriane, ZMO	› Instituto de Estudios Avanzados, Córdoba	25.–27.2.2013
	› IISMM, Paris	4.–6.4.2013
Katrin Bromber, ZMO	› Universität Mekelle	11.–31.3.2013
Benjamin Bühler, ZfL	› Vertretung der Ergänzungsprofessur Neuere Deutsche Literatur, Universität Konstanz	WiSe 2012/13, SoSe 2013
Vanessa Díaz Rivas, ZMO	› Universität Bayreuth	14.–16.11.2013
Rosa Eidelpes, ZfL	› Gastwissenschaftlerin, Centre des Recherches en Littérature Comparée, Université Paris Sorbonne (Paris IV)	4/2013–5/2013
Jeanne Féaux de la Croix, ZMO	› Zentrum für Interdisziplinäre Regionalstudien, Halle	22.–23.2.2013
	› Universität Århus	25.–27.11.2013



Bettina Gräf

NAME, ZENTRUM	INSTITUTION	ZEITRAUM
Ulrike Freitag, ZMO	› OIB Kairo	II.–14.4.2013
	› Qatar University	19.–21.3.2013
	› Universität Paris	6.12.2013
Paolo Gaibazzi, ZMO	› Universität Milan-Bicocca	29.–31.1.2013
	› Universität Milan-Bicocca	II.–14.II.2013
Bettina Gräf, ZMO	› Universität Hamburg	17.–18.12.2013
	› Tall School, Teheran	24.10.–1.II.2013
Knut Graw, ZMO	› Universitäten Bologna und Siena	2.–17.4.2013
Sonja Hegasy, ZMO	› Anna-Lindh-Stiftung, Marseille	3.–7.4.2013
	› Columbia University, New York	1.–8.10.2013
	› Anna-Lindh-Stiftung, Marseille	4.–6.II.2013
	› Goethe-Institut Ramallah und Birzeit University	24.3.–2.4.2013
Wai Weng Hew, ZMO	› Universität Antwerpen	25.8.–1.9.2013
Murtala Ibrahim, ZMO	› Universität Utrecht	15.–16.5.2013
Katja Jasinskaja, ZAS	› University of Amsterdam (Gastwissenschaftlerin & Gastdozentin)	9/2012–8/2013
Manfred Krifka, ZAS	› Ambrym, Vanuatu (Feldforschung)	7/2013–8/2013



Irmela Krüger-Fürhoff



Samuli Schielke

NAME, ZENTRUM	INSTITUTION	ZEITRAUM
Feras Krimsti, ZMO	› Staatliche Kunstsammlungen Dresden	21.2.2013
Irmela Krüger-Fürhoff, ZfL	› German Department, Stanford University, Palo Alto, Kalifornien (Gastprofessur)	9/2013–II/2013
Heike Liebau, ZMO	› HERA, Dubrovnik	29.9.–1.10.2013
	› VolkswagenStiftung, Hannover	28.–30.10.2013
	› CEMIS, Göttingen	20.8., 2.12.2013
	› Franckesche Stiftungen Halle	14.1., 6.5., 1.7.2013
Laura Menin, ZMO	› Universität Milan-Bicocca	22.–25.10.2013
Hanna Nieber, ZMO	› Universität Utrecht	2.–4.6.2013
Uli Sauerland, ZAS	› Harvard University, Cambridge, Mass. (Gastprofessur)	7/2012–5/2013
	› Federal University of Rio de Janeiro (Gastprofessur)	8/2013
	› Universita degli Studi di Verona (Gastprofessur)	10/2013
Samuli Schielke, ZMO	› Universität Oslo	18.–22.4.2013
	› Universität Roskilde	22.–23.2.2013
	› Universität Århus	18.–20.2.2013



Heike Schlie
Falko Schmieder

NAME, ZENTRUM	INSTITUTION	ZEITRAUM
Heike Schlie, ZfL	› Vertretungsprofessur für Frühe Neuzeit, Kunstgeschichtliches Seminar, Universität Basel	ab 2/2013
Falko Schmieder, ZfL	› DAAD-Kurzzeitdozentur, University of Minnesota	9/2013–11/2013
Claudia Schröder, ZMO	› Universität Qatar	19.–20.3.2013
Anne Schwarz, ZAS	› Sucumbíos, Ecuador (Feldforschung)	1/2013–5/2013 9/2013–12/2013
Martin Tremel, ZfL	› Vertretungsprofessur, Institut für Kulturwissenschaft, HU Berlin	bis 3/2013
Steffen Wippel, ZMO	› RWTH Aachen	3.–4.12.2013
	› Universität Erlangen	25.–27.4.2013
	› Universität Lyon	23.–25.1.2013
Kazuko Yatsushiro, ZAS	› Harvard University, Cambridge, Mass. (Visiting Scholar)	7/2012–5/2013

Personal

PER 31. DEZEMBER 2013

VORSTAND UND DIREKTOREN

Ulrike Freitag // Manfred Krifka // Sigrid Weigel

GESCHÄFTSFÜHRER

Wolfgang Kreher

STELLVERTRETENDE DIREKTOREN / VIZEDIREKTOREN

Werner Frey // Tilo Grätz // Sonja Hegazy // Daniel Weidner // Stefan Willer

ADMINISTRATION

Ute Andersohn // Rebecca Aujla // Sylvia Obeth // Annerose Schröder // Jasmin Weber

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER/INNEN

Duygu Acikgöz // Jens Adam // Abdallah Chanfi Ahmed // Zaal Andronikashvili // Nushin Atmaca // Victoria Bartlitz // Anton Benz // Dagmar Bittner // Just Boedeker // Eefje Boef // Katrin Bromber // Jeruen Espino Dery // Vanessa Díaz Rivas // Stefanie Düsterhöft // Erdem Evren // Jeanne Féaux de la Croix // Britta Frede // Susanne Fuchs // Natalia Gagarina // Paolo Gaibazzi // Felix Golcher // Bettina Gräf // Birgit Griesecke-Kogge // Insa Gülzow // Claude Haas // Fatima Hamloui // Wai Weng Hew // Aksana Ismailbekova // Stefanie Jannedy // Ekaterina Jasinskaja // Łukasz Jędrzejowski // Aurélia Kalisky (beurlaubt) // Beste Kamali Aknoun Azad // Elisa Kellner // Herbert Kopp-Oberstebink // Uta Kornmeier // Feras Krimsti // Irmela Marei Krüger-Fürhoff // Milena Kühnast // Christine Kutschbach // Nora Lafi // Katharina Lange // Heike Liebau // Julia Lomako // Rainer Ludwig // Vanessa Lux // Giorgi Maisuradze // Fatemeh Masjedi // Antía Mato Bouzas // André Meinunger // Leyla von Mende // Laura Menin // Marie-Christin Meyer // Ernst Müller // Dirk Naguschewski // Norman Saadi Nikro // Christina Pareigis // Hazel Pearson // Anja Peleikis // Tatjana Petzer // Dorothea Posse // Kilu von Prince (beurlaubt) // Muhammad Ali Raza // Dietrich Reetz // Jörg Thomas Richter // Nils Riecken // Florian Riedler // Fabienne Salfner // Nina Samuel // Regina Sarreiter // Ulrich Sauerland // Mathias Schenner // Joska Samuli Schielke // Heike Schlie (beurlaubt) // Larissa Schmid // Falko Schmieder // Christian Schön // Lisa Maria Schreiber //

Claudia Schröder /// Kerstin Schwabe /// Matthias Schwartz /// Anne Schwarz /// Frank Sode /// Katrin Solhdju (beurlaubt) /// Stephanie Solt /// Abdoulaye Sounaye /// Stephan Steiner /// Clemens Steiner-Mayr /// Jon Scott Stevens /// Daniela Swarowsky /// Franziska Thun-Hohenstein /// Georg Toepfer /// John Michael Tomlinson /// Nathalie Topaj /// Li Anna Töppe /// Hanan Toukan /// Martin Treml /// Hubert Truckenbrodt /// Carla Umbach /// Tonjes Veenstra /// Margarete Vöhringer /// Judith Elisabeth Weiss /// Steffen Wippel /// Kazuko Yatsushiro /// Marzena Żygis

STIPENDIATEN

Jana August /// Rosa Eidelpes /// Frauke Fitzner /// Murtala Ibrahim /// Fereshteh Modaresi /// Hanna Nieber /// Heiko Seeliger /// Antje Skerra (beurlaubt) /// Johannes Steizinger

BIBLIOTHEKEN

Christina Beckmann /// Ursula Benzin /// Irina Busse /// Halina Hackert /// Ruth Hübner /// Jana Lubasch /// Thomas Ripper

DIREKTIONSSEKRETARIATE

Elke Dresler /// Jutta Müller /// Silke Nagel

WISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHE MITARBEITER/INNEN

Sarah Affenzeller /// Svenja Becherer /// Tilman Böcker /// Marietta Damm /// Birgit Dreiling /// Susanne Hetzer /// Martina Kempter /// Raschad Salem /// Susanne Schroeder /// Andrea Schulz /// Jana Sherpa (beurlaubt) /// Sarah Steiner /// Sabine Zimmermann

PHONETIKLABOR

Jörg Dreyer

TECHNIK

Alfred Haack /// Michael Schutz

HAUSMEISTEREI ZMO

Petra Engler

STUDENTISCHE MITARBEITER/INNEN

Jahat Abdulla /// Caroline Adler /// Bircan Aktas /// Marti Aslandogan /// Robert Baron ///
 Caroline Beutel /// Saboura Beutel /// Tsenguun Bolor /// Jan Brauburger /// Ulrike
 Brykczynski /// Christine Bui /// Jana Denysova /// Dominik Eichhorn /// Emna El-Aouni ///
 Tatjana Erfurt /// Magdalena Feldmann /// Sophia Fischer /// Felix Frühauf /// Dmytro Gach-
 kin /// Noemi Geiger /// Ehsan Ghasemiafshar /// Siri Gjersøe /// Oleksandr Gozman ///
 Chrisine Graf /// Lydia Groh /// Lis Christin Hansen /// Luisa Helmeke /// Johannes Holt-
 hausen /// Michael Jochem /// Stefanie Klingner /// Adriell Kopp /// Andreas Kramer ///
 Christian Kübler /// David Leupold /// Katharina Luft /// Nigjar Marduchaeva /// Yasser
 Mehanna /// Aigul kyzy Murat /// Olga Ossadtschy /// Sarah Pelull /// Ulrike Peters /// Moritz
 Plewa /// Yusuf Pratama /// Michael Raeder /// Lina-Sophie Raith /// Lisa Raithel /// Maria
 Rajer /// Valerie Reichardt /// Katrin Reichenbach /// Denise Reimann /// Tobias Retz ///
 Annegret Roelcke /// Camilo Rodriguez Ronderos /// Sagi Rotfogel /// Anja Ruisinger ///
 Franz-Josef Sachse /// Anna Sapronova /// Michael Schiller /// Anja Schipke /// Teresa
 Schlögl /// Regina Schuktomow /// Kristina Slavcheva /// Florian Snigula /// Livia Sommer ///
 Petra Stawowczyk /// Agnieszka Szczepanska /// Daniela Teodorescu /// Greta von Eßen ///
 Jake Walsh /// Patrick Winkelhorst /// Sebastian Włoczyk /// Mathias Zinnen

Arbeitsorte

Die Beschäftigten der Zentren arbeiten an zwei Orten, das ZMO im Baudenkmal *Mittelhof* in Berlin-Nikolassee und das ZAS, das ZfL und die Administration der Zentren im vormaligen *Verlagshaus Rudolf Mosse* im Zeitungsviertel in Berlin-Mitte¹⁰.

Zu den Arbeitsorten wurden von den Zentren mehrere Veröffentlichungen herausgebracht: So von Wolfgang Kreher im Jahr 2005 *Der Mittelhof von Hermann Muthesius in Berlin-Nikolassee. Ein Bau- und Gartendenkmal im Wandel der Zeiten* im Lukas Verlag. Zudem erschien im Frühjahr 2012 je ein Flyer zum *Mittelhof* und zum *Verlagshaus Rudolf Mosse* sowie 2013 ein Heft zum Verlagshaus mit den Beiträgen *Mendelsohns Garage* von Jürgen Holstein und *Rudolf Mosses »junger Mann« und sein »Berliner Tageblatt«* von Bernd Söseman.

Darüber hinaus erscheint im April 2014 die neue Ausgabe der Zeitschrift *Trajekte* des ZfL zum Thema *Jerusalemmer Straße*, also der Straße, die unmittelbar am Arbeitsort der GWZ in Berlin-Mitte verläuft. Die Zeitschrift enthält neben dem Editorial von Stefan Willer die folgenden Beiträge¹¹:

Dirk Naguschewski: *Jerusalemmer Straße, 2014* /// Esther Kilchmann: *Rudi Dutschke und Axel Springer reisen nach Jerusalem, aber kommen nur bis Leipzig. Zur Lesbarkeit von Berliner Straßennamen* /// Claude Haas: *»Im Gegenwärtigen das Vergangene erleben«. Das Zeitungsviertel – begangen mit Franz Hessel* /// Martin Tremel: *Bauten, Bücher und Gelehrte. Salman Schocken und sein Verlag* /// *Jerusalemmer Straße, 1923* /// Detlev Schöttker: *Ansichtskarten als stadtgeschichtliche Quelle. Das Beispiel Hausvogteiplatz* /// Gertrud Lehnert: *Konsumpaläste und Konfektionsindustrie* /// Christina Pareigis: *Spuren der Erinnerung in den Straßen von Berlins Mitte* /// Frauke Fitzner: *Kirche, Stadt, Musik. Zur Geschichte der Jerusalemkirche* /// Herbert Kopp-Oberstebrink: *Axel Springer, Jacob Taubes und die Studentenbewegung* /// Halina Hackert: *Mitten im Zentrum. Leipziger Straße trifft Springer-Haus* /// Judith Elisabeth Weiss: *»Balanceakt«. Gespräch mit Stephan Balkenhol.*

¹⁰ Siehe hierzu auch www.gwz-berlin.de/Arbeitsorte.

¹¹ Siehe hierzu auch www.zfl-berlin.org/trajekte.html.

